



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

⑪ Veröffentlichungsnummer:

0 309 862
A1

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑬ Anmeldenummer: 88115368.8

⑮ Int. Cl.⁴: C12N 15/00 , C12N 9/00 ,
//(C12N15/00,C12R1:19)

⑯ Anmeldetag: 20.09.88

⑰ Priorität: 30.09.87 DE 3733017

⑲ Anmelder: BAYER AG
Konzernverwaltung RP Patentabteilung
D-5090 Leverkusen 1 Bayerwerk(DE)

⑳ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
05.04.89 Patentblatt 89/14

⑳ Erfinder: Schröder, Gudrun, Dr.
Sonnenhalde 71
D-7803 Gundelfingen(DE)
Erfinder: Schröder, Joachim, Prof. Dr.
Sonnenhalde 71
D-7803 Gundelfingen(DE)
Erfinder: Hain, Rüdiger, Dr.
Talstrasse 53a
D-4018 Langenfeld(DE)
Erfinder: Schreier, Peter Helmut, Dr.
Dasselstrasse 16
D-5000 Köln 1(DE)

㉑ Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL

㉒ Stilbensynthase-Gen.

㉓ Die vorliegende Erfindung betrifft das aus Pflanzen isolierte Gen für Stilbensynthase und seine Verwendung zur Transformation von Vektoren, Wirtsorganismen und Pflanzen sowie zur Erzeugung von Pflanzen, welche eine erhöhte Resistenz gegenüber Schädlingen aufweisen.

EP 0 309 862 A1

Stilbensynthas -G n

Die vorliegende Erfindung betrifft das aus Pflanzen isolierte Gen für Stilbensynthase und seine Verwendung zur Transformation von Vektoren, Wirtsorganismen und Pflanzen sowie zur Erzeugung von Pflanzen, welche eine erhöhte Resistenz gegenüber Schädlingen aufweisen.

5 Der Begriff Stilbene beschreibt eine Gruppe von chemischen Substanzen, welche in Pflanzen vorkommen und als gemeinsame Grundstruktur das Stilbengerüst (trans-1,2-Diphenylethylen) enthalten. Dieses Grundgerüst kann durch die Addition weiterer Gruppen ergänzt werden. Zwei wichtige Stilbene sind das 3,5-Dihydroxy-stilben (Pinosylvin) und das 3,3',5-Trihydroxy-stilben (Resveratrol).

10 Stilbene wurden in bestimmten Bäumen (Angiospermen, Gymnospermen), jedoch auch in einigen krautigen Pflanzen gefunden (in Arten der Familien Myrtaceae, Vitaceae und Leguminosae). Stilbene sind toxisch für Schädlinge, insbesondere für Pilze, Bakterien und Insekten und sind geeignet, diese Schädlinge abzuwehren. In dieser Funktion wird auch ihre größte biologische Bedeutung gesehen. Besonders in krautigen Pflanzen ist es häufig so, daß Stilbene in gesundem Gewebe nur in sehr geringen Konzentrationen vorliegen, daß aber nach Infektion oder Verwundung sehr hohe Menge an Stilbenen an der Infektions-15 Stelle neu gebildet werden. Diese erhöhte Konzentration korreliert mit erhöhter Resistenz der Pflanzen, die Stilbene synthetisieren können, gegen die Schädlinge. Die Fähigkeit der Synthese dieser Substanzen wird als wichtiger Abwehrmechanismus angesehen. Leider haben nur wenige Nutzpflanzen die Fähigkeit Stilbene zu bilden, bzw. in einem Maße zu erzeugen, welches ihnen eine ausreichende Resistenz gegen Schädlinge verleiht.

20 Der Schlüssel für die Bildung aller Stilbene ist die Synthese des Grundgerüstes. Bisher wurden im wesentlichen zwei Enzym-Typen beschrieben (Resveratrolsynthase und Pinosylvinsynthase), die beide als Stilbensynthasen bezeichnet werden, da sie beide das Stilben-Grundgerüst synthetisieren. Am besten charakterisiert wurde bisher die Resveratrolsynthase aus Erdnuß (*Arachis hypogaea*); die Eigenschaften dieses Enzyms sind weitgehend bekannt (Schöppner und Kindl, 1984). Sowohl Pinosylvin als auch 25 Resveratrol, die einfachsten Stilbene, wirken generell toxisch, vorzugsweise mikrobizid, insbesondere fungistatisch, auf infizierende Schad-Organismen. Stilbensynthasen benutzen als Substrate Malonyl-CoA und Cinnamoyl-CoA oder Coumaroyl-CoA, also Substanzen, die in jeder Pflanze vorkommen, da sie auch in der Biosynthese anderer wichtiger Pflanzeninhaltsstoffe verwendet werden (z.B. Flavonoide, Blütenfarbstoffe). Zum Thema Stilbene und Stilbensynthase kann auf die folgende Literatur verwiesen werden: Hart, J.H. 30 (1981) *Ann. Rev. Phytopathology* 19, 437-458; Hart, J.H., Shrimpton, D.M. (1979) *Phytopathology* 69, 1138-1143; Kindl, H. (1985) in: *Biosynthesis and Biodegradation of Wood Components*. Ed. Higuchi, T. Academic Press, Inc., pp. 349-377 und Schöppner, A.; Kindl, H. (1984) *J. Biol. Chem.* 259, 6806-6811.

35 Ein großer Teil der Welternte von Kulturpflanzen wird ständig durch Schädlinge vernichtet (1967 betrug der Verlust an potentieller Ernte 35 %; vgl. *Chemistry of Pesticides*, herausgegeben von K.H. Büchel, John Wiley & Sons, New York, 1983, Seite 6). Es besteht somit ein dringendes Bedürfnis alle Möglichkeiten zu erforschen und nutzbar zu machen, welche geeignet sind, den Schädlingsbefall bei Kulturpflanzen zu vermindern oder zu verhindern.

40 Es wurde nun das neue Gen für Stilbensynthase ("Stilbensynthase-Gen") isoliert, welches in die Erbmasse (das Genom) von Pflanzen eingebaut werden kann, die keine Stilbene oder nur unzureichend Stilbene erzeugen, wodurch eine erhöhte Resistenz dieser Pflanzen gegen Schädlinge hervorgerufen werden kann.

45 Unter Stilbensynthase-Gen soll jede Nukleinsäure (DNA) verstanden werden, die nach ihrer Transkription in RNA und Translation in Protein (in einer geeigneten Umgebung) die Bildung eines Enzyms bewirkt, welches die Eigenschaften einer Stilbensynthase (enzymatische Synthese von Stilben in einer geeigneten Umgebung) besitzt, wobei diese Nukleinsäure aus ihrer natürlichen Umgebung isoliert vorliegt oder in einem Vektor integriert ist oder in einer prokaryontischen oder eukaryontischen DNA als "fremde" DNA oder als "zusätzliche" DNA enthalten ist.

50 Wenn das Stilbensynthase-Gen an seinem Anfang und/oder Ende noch DNA-Sequenzen enthält, die die Funktion des Gens nicht oder nicht wesentlich behindern, wird im folgenden auch von "Gen-Einheit" gesprochen. Diese Gen-Einheiten entstehen, z.B. durch das Herausschneiden mit Restriktionsenzymen (z.B. partielle Spaltung mit EcoR I und Hind III), da keine Schnittstellen für übliche Restriktionsenzyme exakt am Beginn und am Ende des Gens vorliegen.

Das Stilbensynthase-Gen (bzw. die Gen-Einheit) kann in der Form vorliegen, wie es im Genom von Pflanzen enthalten ist ("genomische" Form, einschließlich nicht Stilbensynthase kodierender und/oder nicht regulatorisch wirkender Sequenzen (wie Introns) oder in einer Form, welche der cDNA ("copy" DNA)

entspricht, die über mRNA mit Hilfe von Reverse-Transkriptase/Polymerase erhältlich ist (und keine Introns mehr enthält).

Im erfindungsgemäßen Stilbensynthase-Gen bzw. der Gen-Einheit) können DNA-Abschnitte durch im wesentlichen gleichwirkende andere DNA-Abschnitte ersetzt sein. Auch kann es an den Enden solche DNA-Sequenzen tragen, welche für die Handhabung des Gens (bzw. der Gen-Einheit) jeweils angepaßt sind (z.B. "Linker").

Im vorliegenden Zusammenhang soll unter "fremder" DNA, solche DNA verstanden werden, welche in einem bestimmten prokaryontischen oder eukaryontischen Genom nicht natürlich vorkommt, sondern erst durch Eingriffe durch den Menschen in dieses Genom aufgenommen wird. "Zusätzliche" DNA soll solche DNA sein, welche in dem jeweiligen prokaryontischen oder eukaryontischen Genom zwar natürlich vorkommt, jedoch in zusätzlicher Menge durch Eingriffe durch den Menschen in dieses Genom aufgenommen wird. Die "fremde" DNA oder "zusätzliche" DNA kann je nach Bedarf und Art des vorliegenden Falles in einem oder mehreren Exemplaren eingebaut werden.

Stilbensynthase, welche unter Mitwirkung des erfindungsgemäßen Stilbensynthase-Gens (bzw. der Gen-Einheit) in Pflanzen oder Pflanzenzellen gebildet wird, bedeutet jedes Enzym, welches die Bildung von solchen pflanzlichen Abwehrstoffen gegen Schädlinge (Phytoalexine) bewirkt, die das Stilbengerüst aufweisen.

Bevorzugte Stilbene sind Pinosylvin (3,5-Dihydroxy-stilben), Pterostilben (3,5-Dimethoxy-4'-hydroxystilben) und Resveratrol (3,3',5-Trihydroxy-stilben), wobei Pinosylvin und Resveratrol besonders bevorzugt sind und Resveratrol ganz besonders bevorzugt ist.

Wie bereits erwähnt, werden Stilbene in bestimmten Baumarten sowie in einer Reihe von weiteren, vorzugsweise dikotyledonen (zweikeimblättrigen), Pflanzen gefunden. Als erfindungsgemäßes Stilben synthase-Gen wird das Stilbensynthase-Gen bevorzugt, welches aus Gymnospermen, vorzugsweise Pinus, aus Angiospermen, vorzugsweise dikotylen (zweikeimblättrigen) Pflanzen, insbesondere aus Erdnuß (Arachis hypogaea) und Wein (Vitis) und ganz besonders bevorzugt aus Erdnuß isoliert werden kann.

Besonders bevorzugt wird als erfindungsgemäßes Stilbensynthase-Gen das Stilbensynthase-Gen, welches als Gen-Einheit im Plasmid pGS 828.1 (welches weiter unten näher beschrieben wird) vorliegt, sowie die im wesentlichen gleichwirkenden DNA-Sequenzen.

Das Stilbensynthase Gen besteht aus den 5'- und 3'-untranslatierten Regionen und einer kodierenden Region und liegt auf einem DNA-Fragment von (ca) 6.7 kbp (Gen-Einheit). Die Gen-Einheit weist (3) EcoRI, (3) HindIII und (1) PstI Schnittstellen auf. Sie kann durch partielle Spaltung mit EcoRI und HindIII aus dem Plasmid pGS 828.1 gewonnen werden.

Der 5'-regulatorische Teil liegt neben den ersten 7 Kodonen der Protein kodierenden Region auf einem ca. 3.3kbp großen EcoRI Fragment und geht dem Rest der kodierenden Region voraus. Diese Region besteht aus 1540 bp und enthält ein Intron von 369bp und eine HindIII Schnittstelle. Die nachgeschaltete 3'-untranslatierte Region ist vollständig vorhanden und wird durch eine EcoRI Schnittstelle (siehe Fig. 1) begrenzt. Die Gen-Einheit, in dem Vektor pSP 65 kloniert (Plasmid pGS 821.1), enthält zwei interne EcoRI eine PstI und zwei HindIII Schnittstellen und ist durch die SstI Schnittstelle (unmittelbar neben der EcoRI Schnittstelle in Richtung Stilbensynthase-Gen) im Polylinker des pSP65 Plasmids am 5'-Ende und durch die HindIII Schnittstelle am 3'-Ende begrenzt. Die Gen-Einheit kann besonders günstig mit Hilfe von SstI und PvuII aus pGS 828.1 entnommen werden (Fig. 2), da beide Schnittstellen nur je einmal vorkommen. Die PvuII Schnittstelle liegt außerhalb der eigentlichen Gen-Einheit. Dies hat aber auf die Expression des Gens in transgenen Pflanzen keinen Einfluß und der Abschnitt bis zur HindIII-Schnittstelle kann wenn gewünscht mit den üblichen Methoden entfernt werden.

Der Escherichia coli Stamm Nurdug 2010, der das Plasmid pGS 828.1 enthält, wurde bei der Deutschen Sammlung von Mikroorganismen (DSM), Mascheroder Weg 1b, D-3300 Braunschweig, Bundesrepublik Deutschland in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Budapest Vertrages über die internationale Anerkennung der Hinterlegung von Mikroorganismen für die Zwecke von Patentverfahren hinterlegt und hat die Hinterlegungsnummer DSM 4243 (Hinterlegungsdatum: 17. September 1987).

Dieser Stamm sowie seine Mutanten und Varianten sind ebenfalls Teil der vorliegenden Erfindung. Das in diesem Wirt hinterlegte Plasmid pGS 828.1 kann in üblicher Weise durch die Vermehrung des Stammes leicht in den benötigten Mengen gewonnen werden.

Erfindungsgemäß besonders bevorzugt wird das Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit, welche die weiter unter aufgeführte (vorgeschlagene) Stilbensynthase codierende DNA-Sequenz ("DNA-Sequenz" (proteinkodierende Region und Intron) des Stilbensynthase-Geneinheit aus pGS 828.1") mit oder ohne das Intron oder im wesentlichen gleichwirkende Sequenzen dieser DNA-Sequenz enthält. Sie ist ebenfalls ein Teil der vorliegenden Erfindung. Darüber hinaus ist auch jede DNA, welche künstlich also nicht im wesentlichen biologisch erzeugt ist, und diese DNA-Sequenz ganz oder teilweise oder die im wesentlichen

gleichwirkenden DNA-Sequenzen enthält, Teil der vorliegenden Erfindung.

Im wesentlichen gleichwirkende Sequenzen bedeutet, daß an einer oder mehreren Stellen DNA oder DNA-Sequenzen durch andere DNA oder DNA-Sequenzen ausgetauscht sind, welche jedoch das Ergebnis nicht wesentlich verändern.

5 Funktionell vollständige Gene, wie das erfindungsgemäße Stilbensynthase-Gen, bestehen aus einem regulatorisch wirkenden Teil (insbesondere Promotor) und dem Strukturgen, welches das Protein Stilbensynthase kodiert.

Beide Genteile können unabhängig voneinander verwendet werden. So ist es möglich, dem regulatorisch wirkenden Teil eine (vom Stilbensynthase-Gen abweichende) andere DNA-Sequenz nachzuschalten, welche 10 nach dem Einbau in das Pflanzengenom exprimiert werden soll. Da nur wenige isolierte Promotoren bekannt sind, welche ihre Wirkung in Pflanzen bzw. Pflanzenzellen entfalten können, stellt der Promoter des Stilbensynthase-Gens, welcher Bestandteil der vorliegenden Erfindung ist, ein wertvolles Hilfsmittel bei der Erzeugung transformierter Pflanzen bzw. Pflanzenzellen dar. Er kann mit Hilfe der SstI Schnittstelle und der EcoRI Schnittstelle am Beginn der codierenden Region isoliert und mit den üblichen Methoden einem 15 anderen Gen vorgeschaltet werden.

Ebenso ist es möglich, dem Stilbensynthase-Struktur-Gen einen "fremden" regulatorisch wirkenden Teil vorzuschalten. Dies könnte vorteilhaft sein, wenn bei bestimmten Pflanzen nur bestimmte (z.B. pflanzeneigene) regulatorisch wirkende Gene ausreichend wirksam werden können. Das Stilbensynthase-Struktur-Gen (vorzugsweise die weiter unten aufgeführte Stilbensynthase codierende DNA-Sequenz, mit oder ohne die 20 Intron-Sequenzen, und deren im wesentlichen gleichwirkende Sequenzen) stellt somit eine wertvolle, selbstständig einsetzbare Einheit dar und ist, wie bereits dargelegt, ebenfalls Teil der vorliegenden Erfindung. Das erfindungsgemäße Stilbensynthase-Gen kann nach den üblichen Methoden in den regulatorisch wirkenden Teil und das Struktur-Gen getrennt werden. Bevorzugt wird das vollständige erfindungsgemäße Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit verwendet.

25 Mit Hilfe der üblichen Methoden ist es möglich, das Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit oder seine Teile ein oder mehrfach (z.B. Tandemanordnung), vorzugsweise einfach, in beliebige prokaryotische (vorzugsweise bakterielle) oder eukaryotische (vorzugsweise pflanzliche) DNA als "fremde" oder "zusätzliche" DNA einzubauen. Die so "modifizierte" DNA, welche z.B. zur Transformation von Pflanzen bzw. Pflanzenzellen verwendet werden kann und nach der Transformation in Pflanzen bzw. Pflanzenzellen 30 enthalten ist, ist Bestandteil der vorliegenden Erfindung.

Das Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit und/oder seine Teile sowie die modifizierte DNA können als "fremde" oder "zusätzliche" DNA in Vektoren (insbesondere Plasmiden, Cosmiden oder Phagen), in transformierten Mikroorganismen (vorzugsweise Bakterien, insbesondere Gram-negativen Bakterien, wie *E. coli*) sowie in transformierten Pflanzenzellen und Pflanzen bzw. in deren DNA enthalten sein. Solche 35 Vektoren, transformierte Mikroorganismen (die auch diese Vektoren enthalten können) sowie die transformierten Pflanzenzellen und Pflanzen und deren DNA stellen Bestandteile der vorliegenden Erfindung dar.

Als Schädlinge, gegen welche mit Hilfe des erfindungsgemäßen Stilbensynthase-Gens Resistzenzen, bzw. erhöhte Resistzenzen erzielt werden können, seien tierische Schädlinge, wie Insekten, Milben und Nematoden sowie mikrobielle Schädlinge, wie phytopathogene Pilze und Bakterien genannt. Besonders 40 hervorgehoben werden mikrobielle Schädlinge, insbesondere phytopathogene Pilze.

Zu den schädlichen Insekten gehören insbesondere Insekten der Ordnungen: Orthoptera, Dermaptera, Isoptera, Thysanoptera, Heteroptera, Homoptera, Lepidoptera, Coleoptera, Hymenoptera und Diptera.

Zu den schädlichen Milben gehören insbesondere:

45 *Tarsonemus* spp., *Panonychus* spp. und *Tetranychus* spp.

Zu den schädlichen Nematoden gehören insbesondere:

Pratylenchus spp., *Heterodera* spp. und *Meloidogyne* spp.

Zu den mikrobiellen Schädlingen gehören insbesondere die phytopathogenen Pilze:

50 *Plasmodiphoromycetes*, *Oomycetes*, *Chytridiomycetes*, *Zygomycetes*, *Ascomycetes*, *Basidiomycetes*,

Deuteromycetes.

Zu den phytopathogenen Bakterien gehören insbesondere die *Pseudomonadaceae*, *Rhizobiaceae*, *Enterobacteriaceae*, *Corynebacteriaceae* und *Streptomycetaceae*.

Beispielhaft aber nicht begrenzend seien einige Erreger von pilzlichen und bakteriellen Erkrankungen, die unter die oben aufgezählten Oberbegriffe fallen, genannt:

55 *Xanthomonas*-Arten, wie beispielsweise *Xanthomonas campestris* pv. *oryzae*;

Pseudomonas-Arten, wie beispielsweise *Pseudomonas syringae* pv. *lachrymans*;

Erwinia-Arten, wie beispielsweise *Erwinia amylovora*;

Pythium-Arten, wie beispielsweise *Pythium ultimum*;

Phytophthora-Arten, wie beispielsweise *Phytophthora infestans*;
 Pseudoperonospora-Arten, wie beispielsweise *Pseudoperonospora humuli* oder *Pseudoperonospora cubense*;
 Plasmopara-Arten, wie beispielsweise *Plasmopara viticola*; Peronospora-Arten, wie beispielsweise *Peronospora pisi* oder *P. brassicae*;
 5 Erysiphe-Arten, wie beispielsweise *Erysiphe graminis*;
 Sphaerotheca-Arten, wie beispielsweise *Sphaerotheca fuliginea*;
 Podosphaera-Arten, wie beispielsweise *Podosphaera leucotricha*;
 Venturia-Arten, wie beispielsweise *Venturia inaequalis*;
 10 Pyrenophora-Arten, wie beispielsweise *Pyrenophora teres* oder *P. graminea* (Konidienform: Drechslera, Syn: *Helminthosporium*);
 Cochliobolus-Arten, wie beispielsweise *Cochliobolus sativus* (Konidienform: Drechslera, Syn: *Helminthosporium*);
 Uromyces-Arten, wie beispielsweise *Uromyces appendiculatus*;
 15 Puccinia-Arten, wie beispielsweise *Puccinia recondita*;
 Tilletia-Arten, wie beispielsweise *Tilletia caries*;
 Ustilago-Arten, wie beispielsweise *Ustilago nuda* oder *Ustilago avenae*;
 Pellicularia-Arten, wie beispielsweise *Pellicularia sasakii*;
 Pyricularia-Arten, wie beispielsweise *Pyricularia oryzae*;
 20 Fusarium-Arten, wie beispielsweise *Fusarium culmorum*;
 Botrytis-Arten, wie beispielsweise *Botrytis cinerea*;
 Septoria-Arten, wie beispielsweise *Septoria nodorum*;
 Leptosphaeria-Arten, wie beispielsweise *Leptosphaeria nodorum*;
 Cercospora-Arten, wie beispielsweise *Cercospora canescens*;
 25 Alternaria-Arten, wie beispielsweise *Alternaria brassicae*;
 Pseudocercospora-Arten, wie beispielsweise *Pseudocercospora herpotrichoides*. Weiterhin sei *Helminthosporium carbonum* aufgeführt.

Zu den Pflanzen, welchen durch den Einbau (Transformation) des erfundungsgemäßen Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheit Resistenz bzw. eine erhöhte Resistenz gegenüber den obigen Schädlingen verliehen werden kann, gehören praktisch alle Pflanzen. Ein besonderes Bedürfnis zur Resistenzherzeugung besteht naturgemäß bei den Kulturpflanzen, wie Forstpflanzen, z.B. Fichten, Tannen, Douglasien, Kiefern, Lärchen, Buchen und Eichen sowie Nahrungsmittel und Rohstoffe liefernde Pflanzen, z.B. Getreide (insbesondere Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hirse, Reis und Mais), Kartoffel, Leguminosa wie Hülsenfrüchte und insbesondere Alfalfa, Sojabohnen, Gemüse (insbesondere Kohlarten und Tomaten), Obst (insbesondere Äpfel, Birnen, Kirschen, Weintrauben, Citrus, Ananas und Bananen), Ölpalmen, Tee-, Kakao- und Kaffeesträucher, Tabak, Sisal und Baumwolle sowie bei Heilpflanzen, wie Rauwolfia und Digitalis. Besonders bevorzugt seien Kartoffel, Tomaten, Wein und Leguminosen genannt.

Wie bereits angedeutet, wird erfundungsgemäß das Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit ein- oder mehrfach (an gleichen oder verschiedenen Stellen des Genoms) in das natürliche pflanzliche Genom eingebaut. Bei Pflanzen, welche bereits über die Fähigkeit der Stilbensynthese verfügen, kann der Einbau eines oder mehrerer erfundungsgemäßer Stilbensynthasegene zu einem erheblich verbesserten Resistenzverhalten führen. Gegebenenfalls wird nur das erfundungsgemäße Strukturgen verwendet, wobei ein evtl. aus der jeweiligen Pflanze isoliertes regulatorisches Gen vorgeschaltet wird.

Die erhöhte Resistenz der erfundungsgemäßen transformierten Pflanzenzellen und Pflanzen ist von Bedeutung für Landwirtschaft und Forsten, für den Zierpflanzenanbau, den Heilpflanzenanbau und die Pflanzenzucht. Auch bei der Kultivierung von Pflanzenzellen, z.B. zur Gewinnung von pharmazeutisch brauchbaren Stoffen, ist es von Vorteil, Pflanzenzellen verfügbar zu haben, welche gegen den Befall durch mikrobielle Schädlinge, insbesondere Pilze, erhöhte Resistenzen aufweisen.

Die vorliegende Erfindung betrifft somit auch ein Verfahren zur Herstellung transformierter Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteile und Samen), welches dadurch gekennzeichnet ist daß man

(a) ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder Teile des Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheit und/oder erfundungsgemäß modifizierte DNA in den Genom von Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) einsetzt und gegebenenfalls
 55 (b) aus den transformierten Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) vollständige transformierte Pflanzen regeneriert und gegebenenfalls

(c) von den so erhaltenen transformierten Pflanzen die gewünschten Pflanzenteile (einschließlich Samen) gewinnt.

Die Verfahrensschritte (a), (b) und (c) können nach bekannten Verfahren und Methoden in üblicher Weise durchgeführt werden.

Transformierte Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteile und Samen), welche ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder Teile des Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheiten als "fremde" oder "zusätzliche" DNA enthalten sowie solche transformierte Pflanzenzellen und Pflanzen, welche nach den obigen Verfahren erhältlich sind, gehören ebenfalls zur vorliegenden Erfindung.

Teile der vorliegenden Erfindung sind auch die:

- (a) Verwendung des Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheit und/oder seiner Teile und/oder der erfindungsgemäß modifizierten DNA und/oder der erfindungsgemäßen Vektoren und/oder der erfindungsgemäßen transformierten Mikroorganismen zur Transformation von Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen) sowie die
- (b) Verwendung der erfindungsgemäßen transformierten Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen) zur Erzeugung von Vermehrungsmaterial sowie zur Erzeugung neuer Pflanzen und deren Vermehrungsmaterial und allgemein die
- (c) Verwendung des erfindungsgemäßen Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheit und/oder seiner Teile und/oder der erfindungsgemäßen modifizierten DNA zur Bekämpfung von Schädlingen.

Eine Anzahl verschiedener Methoden steht zur Verfügung, das Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit oder seine Teile als "fremde" oder "zusätzliche" DNA in das genetische Material von Pflanzen bzw. Pflanzenzellen einzusetzen. Der Gentransfer kann nach den allgemein üblichen bekannten Methoden erfolgen, wobei der Fachmann die jeweils geeignete Methode ohne Schwierigkeiten ermitteln kann.

Das Ti-Plasmid von *Agrobacterium tumefaciens* steht als besonders günstiger und breit einsetzbarer Vektor zur Übertragung von fremder DNA in Genome dikotyler und monokotyler Pflanzen zur Verfügung. Das genetische Material, welches für Stilbensynthase kodiert, wird in die T-DNA von geeigneten Ti-Pasmiden eingesetzt (z.B. Zambryski et al. 1983) und durch Infektion der Pflanze, Infektion von Pflanzenteilen oder Pflanzengeweben, wie z.B. von Blattscheiben, Stängeln, Hypokotylen, Kotyledonen, Meristemen und davon ableitenden Geweben, wie z.B. sekundären Embryonen und Kalli oder durch Kokultur von Protoplasten mit *Agrobacterium tumefaciens* übertragen.

Eine Alternative ist die Inkubation von gereinigter DNA, die das gewünschte Gen enthält und Pflanzenprotoplasten (z.B. Davey et al. 1980; Hain et al., 1985; Krens et al., 1982; Paszkowski et al., 1984) in Gegenwart von Polykationen oder Calciumsalzen und Polyethylenglykol.

Die DNA-Aufnahme kann auch zusätzlich durch ein elektrisches Feld (Elektroporation) begünstigt werden (z.B. Formm et al. 1986).

Die Regeneration der Pflanzen erfolgt in bekannter Weise mit Hilfe geeigneter Nährmedien (z.B. Nagy und Maliga 1976).

In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens (gemäß der Methode aus EP-A 116 718) wird die aus (ca) 6,7 kb bestehende DNA-Einheit aus pGS 828.1, charakterisiert durch die entsprechenden internen EcoRI, HindIII bzw. PstI Schnittstellen (siehe Figur 1) in einen geeigneten intermediaeren *E.coli* Vektor z.B. pGV700, pGV710, (vergl. EP-A-116 718; Deblaere et al. 1986) bzw. vorzugsweise Derivaten davon, die zusätzlich ein Reportergen wie z.B. nptII (Herrera-Estrella et al. 1983) oder hpt (Van den Elzen et al 1986) enthalten, kloniert. Hierzu kann auch der mit Hilfe von SstI und PvuII aus pGS 828.1 entnommene DNA-Abschnitt verwendet werden.

Der *Escherichia coli* Stamm AZ 4, der den Vektor pGV 710 in leicht isolierbarer Form enthält, wurde bei der Deutschen Sammlung von Mikroorganismen (DSM), Grisebachstraße 8, D-3400 Göttingen, Bundesrepublik Deutschland in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Budapest Vertrages über die internationale Anerkennung der Hinterlegung von Mikroorganismen für die Zwecke von Patentverfahren hinterlegt und hat die Hinterlegungsnummer DSM 3164.

Das so konstruierte Plasmid wird auf *Agrobacterium tumefaciens*, das z.B. pGV 3850 bzw. Derivate davon enthält (Zambryski et al. 1983) mit üblichen Methoden (z.B. Van Haute et al. 1983) übertragen. Alternativ dazu kann die Stilbensynthase-Geneinheit in einem binaeren Vektor (z.B. Koncz und Schell 1986) kloniert und wie oben beschrieben in einen geeigneten *Agrobacterium* Stamm (Koncz und Schell 1986) transferiert werden. Der resultierende *Agrobacterium* Stamm, der die Stilbensynthase-Geneinheit in einer auf Pflanzen transferierbaren Form enthält wird im weiteren zur Pflanzentransformation verwendet.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform wird das isolierte Plasmid pGS 828.1 gegebenenfalls

zusammen mit einem anderen Plasmid, das ein Reportergen für Pflanzenzellen, z.B. für Kanamycin-Resistenz (z.B. Herrera-Estrella et al. 1983) oder eine Hydromycin-Resistenz (van den Elzen, 1986) enthält, vorzugsweise pLGV neo 2103 (Hain et al. 1985), pLGV 23 neo (Herrera-Estrella 1983), pMON 129 (Frale R.T. et al., Proc. National Acad. Sci. USA 80, 4803 (1983), pAK 1003, pAK 2004 (Velten J. et al., EMBO Journ. Vol. 3, 2723 (1984) oder pGSST neo 3 (pGSST3) (EP-A-189 707), in üblicher Weise durch direkten

5 Gentransfer auf Pflanzenprotoplasten übertragen (z.B. Hain et al 1985). Dabei können das bzw. die Plasmide in zirkulärer, vorzugsweise jedoch in linearer Form, vorliegen. Bei der Verwendung eines Plasmids mit Reportergen werden Kanamycin-resistente Protoplasten dann auf Expression von Stilbensynthase überprüft. Im anderen Fall (ohne Reportergen) werden die resultierenden Kalli auf die Expression des

10 Stilbensynthase-Gens geprüft (Screening mit üblichen Methoden).

Transformierte (transgene) Pflanzen bzw. Pflanzenzellen werden nach den bekannten Methoden, z.B. durch Blattscheiben Transformation (z.B. Horsch et al. 1985) durch Cokultur regenerierender Pflanzenprotoplasten oder Zellkulturen mit Agrobacterium tumefaciens (z.B. Marton et al. 1979, Hain et al. 1985) oder durch direkte DNA Transfektion erzeugt. Resultierende transformierte Pflanzen werden entweder durch

15 Selektion auf die Expression des Reportergens, z.B. durch die Phosphorylierung von Kanamycin-sulfat in vitro ((Reiss et al. 1984; Schreier et al. 1985) oder durch die Expression der Nopalinsynthase (nach Aerts et al. 1983) oder Stilbensynthase durch Northern-Blot-Analyse und Western Blot- Analyse nachgewiesen. Die Stilbensynthase und die Stilbene können auch in bekannter Weise mit Hilfe spezifischer Antikörper in transformierten Pflanzen nachgewiesen werden. Stilbensynthase kann auch durch Enzymaktivitätstest

20 nachgewiesen werden (Rolfs et al., Plant Cell Reports 1, 83-85, 1981).

Die Kultivierung der transformierten Pflanzenzellen sowie die Regeneration zu vollständigen Pflanzen erfolgt nach den allgemein üblichen Methoden mit Hilfe der jeweils geeigneten Nährmedien.

Sowohl die transformierten Pflanzenzellen als auch die transformierten Pflanzen, welche das erfindungsgemäß Stilbensynthase-Gen bzw. die Gen-Einheit enthalten und welche Bestandteile der vorliegenden Erfindung sind, zeigen eine erheblich höhere Resistenz gegen Schädlinge, insbesondere pflanzenpathogene Pilze.

25 Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung bedeutet der Ausdruck "Pflanzen" sowohl vollständige Pflanzen als auch Pflanzenteile, wie Blätter, Samen, Knollen, Stecklinge u.s.w. "Pflanzenzellen" schließen Protoplasten, Zelllinien, Pflanzenkalli usw. ein. "Vermehrungsmaterial" bedeutet Pflanzen und Pflanzenzellen, welche zur Vermehrung bei transformierten Pflanzen und Pflanzenzellen verwendet werden können und ist somit ebenfalls Teil der vorliegenden Erfindung.

30 Im vorliegenden Zusammenhang bedeutet der Ausdruck "im wesentlichen gleichwirkende DNA-Sequenzen", daß die Erfindung auch solche Modifikationen umfaßt, bei welchen die Funktion des Stilbensynthase-Gens und seiner Teile nicht derart beeinträchtigt ist, daß Stilbensynthase nicht mehr gebildet wird oder der regulatorische Genteil nicht mehr wirksam wird. Entsprechende Modifikationen können durch den Ersatz, die Hinzufügung und/oder die Entfernung von DNA-Abschnitten, einzelner Kodons und/oder einzelner Nukleinsäuren erfolgen.

35 Bei den erfindungsgemäß verwendbaren Mikroorganismen bedeutet "Mutanten" und "Varianten" solche modifizierten Mikroorganismen, welche noch die für die Ausführung der Erfindung wesentlichen Merkmale aufweisen, insbesondere die jeweiligen Plasmide enthalten.

40 Die vorliegende Erfindung soll anhand der folgenden beispielhaften Ausführungen näher erläutert werden:

45 1. Isolierung des Gens für Stilbensynthase

Zellkulturen aus Ernährpflanzen (*Arachis hypogaea*) enthalten das Gen für Stilbensynthase, welche insbesondere die Bildung von Resveratrol Synthase (Größe des Proteins 43 000 D; Reaktion mit spezifischem Antiserum) bewirkt.

50 Die Erdnuß-Zellkulturen, die Regulation und Eigenschaften der Stilbensynthase, das Antiserum gegen das Protein, und die Messung der Enzymaktivität sind beschrieben (Rolfs, C.H., Fritzemeier, K.H., Kindl, H., Plant Cell Reports 1, 83-85, 1981; Fritzemeier, K.H. Rolfs, C.H., Pfau, J., Kindl, H., Planta 159, 25-29, 1983; Schöppner, A., Kindl, H., J. Biol. Chem. 259, 6806-6811, 1984; siehe auch die Zusammenfassung: Kindl, H., in: *biosynthesis and Biodegradation of Wood Components*, Ed. Higuchi, T., Academic Press, Inc., pp. 349-377, 1985).

55 Das folgende Schema faßt die Expression des Gens und die Isolierung des Gens für Stilbensynthase

zusammen. Bei der Durchführung wurden die bekannten Verfahren und Methoden der Molekularbiologie verwendet, wie sie beispielsweise in folgendem Handbuch detailliert beschrieben werden: Maniatis, T., Fritsch, E.F., Sambrook, J.: Molecular Cloning: A Laboratory Manual; Cold Spring Harbor Laboratory, 1982.

5

10

15

20

25

30

35

40

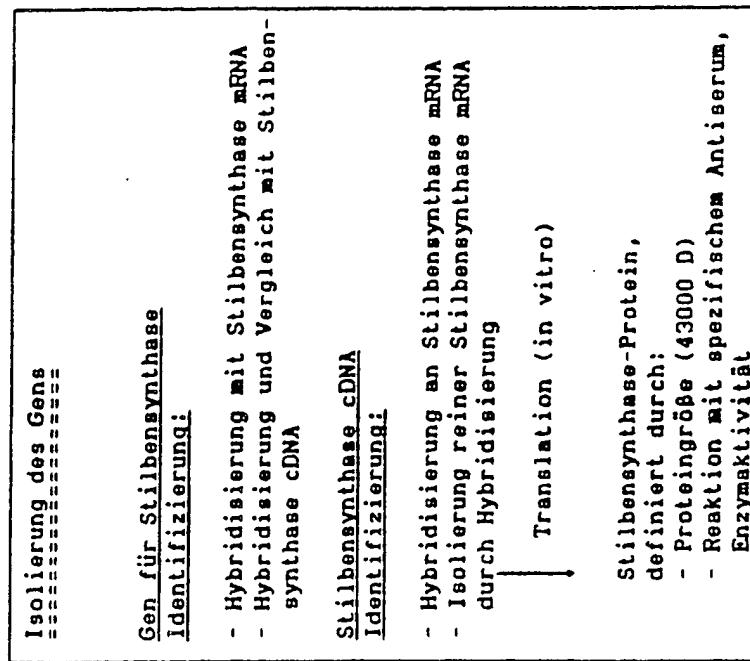
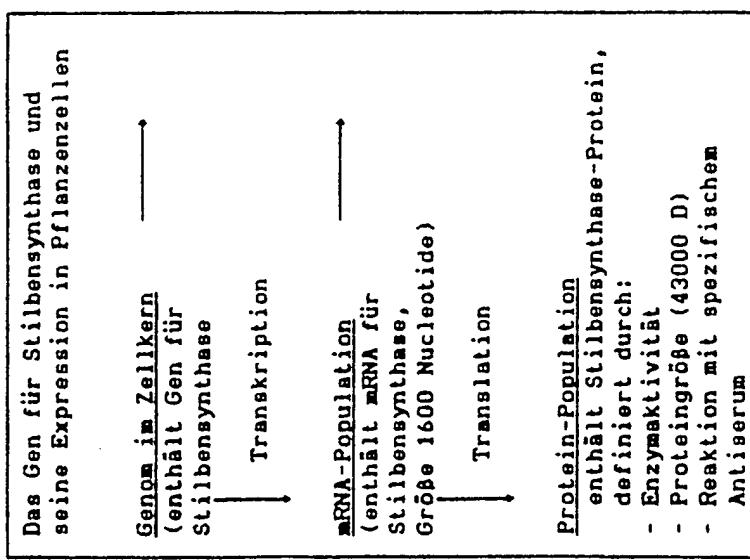
45

50

55

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55

Schem. zur Expression des Stilbensynthase Gens sowie zu seiner Isolierung aus Pflanzenzellen



A. Isolierung und Identifizierung spezifischer cDNA-Klone für Stilbensynthase.

5 Es wird zunächst Poly(A)-haltige RNA aus Erdnußzellkulturen isoliert, welche Stilbensynthase synthetisieren. Die mRNA wird dann mit Hilfe von Reverse-Transkriptase und *E. coli* DNA-Polymerase in DNA umgeschrieben; die DNA wird in Plasmid-Vektor pNIIA mit Hilfe von Linkern kloniert und in *E. coli*-Stamm JA221 vermehrt (Nakamura, K., Inouye, M., EMBO J. 1, 771-775, 1982). Dieser Prozeß ergibt eine "cDNA-Bibliothek": Sie repräsentiert, kloniert als DNA in *E. coli*-Plasmiden, die mRNA-Population der Erdnußzellen. Sie enthält die Nucleinsäure, die für Stilbensynthase kodiert, und diese wird durch folgende Schritte identifiziert:

10 (i) die spezifische cDNA hybridisiert mit Stilbensynthase-mRNA,
 (ii) durch Hybridisierung mit der cDNA wird eine mRNA isoliert, die bei *in vitro*-Übersetzung ein Protein ergibt, welches identisch ist mit Stilbensynthase (Proteingröße 43000 D; Reaktion des Proteins mit Antiserum, welches spezifisch mit Stilbensynthase-Protein reagiert).

15 Diese Kriterien definieren auf der cDNA-Ebene eindeutig die Nucleinsäure, welche für das Stilbensynthase-Protein kodiert.

20

B. Isolierung des Gens für Stilbensynthase.

Es wird zunächst eine "Gen-Bibliothek" für Erdnußzellen angelegt: Genomische DNA aus angereicherten Zellkernen (Bedbrook, J., Plant Molecular Biology Newsletter 2, 24, 1981) wird mit dem Restriktions-Enzym SmaI so geschnitten, daß DNA-Fragmente mit einer Durchschnittslänge von 10 000-25 000 Nukleotidpaaren entstehen. Diese Fragmente werden in die BamHI-Stelle von Lambda-Phage EMBL3 kloniert (Frischauf et al., J. Mol. Biol. 170, 827-842, 1983), und die Phagen werden in *E. coli* vermehrt. Die Gesamtheit der Phagen-Population enthält, kloniert in Teilstücken, die gesamte genomische DNA der Erdnußzellen, und damit auch das Gen für Stilbensynthase.

25 Das Gen für Stilbensynthase, seine mRNA und die Stilbensynthase-cDNA enthalten gleiche Nucleinsäuresequenzen, da sie voneinander abgeleitet sind (Gen→mRNA→cDNA). Dies bedeutet, daß das Gen für Stilbensynthase durch spezifische Hybridisierung mit Stilbensynthase-cDNA oder -mRNA identifizierbar ist. Die Phagen mit dem Gen werden durch Hybridisierung identifiziert, dann isoliert und vermehrt. Die in 30 diesem Phagen klonierte genomische DNA aus Erdnußzellen wird weiter durch Analyse mit verschiedenen Restriktionsenzymen kartiert, und die Position des Stilbensynthase-Gens wird durch weitere Hybridisierungs-Experimente mit der cDNA festgelegt. Schließlich wird die Gen-Einheit durch partielle Verdau mit EcoRI und HindIII aus dem Phagen herausgeschnitten, im entsprechend geschnittenen Plasmid-Vektor pSP65 kloniert (Fa. Amersham Buchler GmbH & Co. KG, Braunschweig, Bundesrepublik Deutschland), und als rekombinantes Plasmid vermehrt. Dieses Plasmid wird als pGS 828.1 bezeichnet.

2. Beschreibung des Plasmids pGS 828.1 (vgl. Fig. 1 -Fig. 2)

45 Das Plasmid besteht aus zwei Komponenten:

(i) Gen-Einheit Stilbensynthase: Das gesamte Gen, bestehend aus Struktur-Gen und Regulator-Anteil (beide aus Erdnußzellen) befindet sich auf einer Nucleinsäure, die als DNA-Fragment von (ca) 6700 Nukleotidpaaren durch partielle Spaltung mit den Restriktionsenzymen EcoRI und HindIII aus dem Plasmid herausgeschnitten wird. Die Gen-Einheit enthält Schnittstellen für die Restriktionsenzyme EcoRI, HindIII, 50 und PstI.

(ii) Vektor-Plasmid: Die Gen-Einheit ist in Vektor pSP65 kloniert. Die Größe des Vektors ist 3000 Nukleotidpaare. Er trägt das Gen für Ampicillin-Resistenz, d.h. *E. coli*-Zellen mit diesem Plasmid wachsen in Nährmedien, die das Antibiotikum Ampicillin enthalten. Ori: Bezeichnung für Sequenzen, die für die Vermehrung des Plasmids in *E. coli* notwendig sind.

55 Das Plasmid trägt ein Gen für Ampicillin-Resistenz und enthält 9350 Nucleotidpaare (9,35 kBp). Es kann in *E. coli* Zellen, welche pGS 828.1 enthalten (*E. coli* Nurdug 2010, in üblicher Weise vermehrt werden).

Bevorzugtes Nährmedium für *E. coli*-Zellen (z.B. JA221, Nakamura, K., Inouye, M., EMBO J. 1, 771-775, 1982) welche pGS 828.1 enthalten (*E. coli* Nurdug 2010):

5 Bacto-Pepton* 10 g
 5 Hefeextrakt 5 g
 NaCl 5 g
 Agar 20 g
 H₂O 1 l
 pH 7,5
 10 Fermentation: 37° C, aerob

(* Bacto ist ein Warenzeichen der Fa. DIFCO Lab. Detroit, USA).

15 3. Transformation von Tabak

a) Kultur von Tabaksprossen und Isolierung von Tabakprotoplasten:

20 *Nicotiana tabacum* (Petit Havanna SR1) wird als sterile Sproßkultur auf hormonfreiem LS Medium (Linsmaier und Skoog 1965) vermehrt. In Abständen von ca. 6-8 Wochen werden Sproßabschnitte auf frisches LS-Medium umgesetzt. Die Sproßkulturen werden bei 12 h Licht (1000-3000 Lux) in einem Kulturräum bei 24-26° C gehalten.

Für die Isolierung von Blattpoplasten werden ca. 2 g Blätter (ca. 3-5 cm lang) mit einer frischen 25 Rasierklinge in kleine Stücke (0,5 cm x 1 cm) geschnitten. Das Blattmaterial wird in 20 ml Enzimlösung, bestehend aus K3 Medium (Nagy und Maliga 1976), 0,4 M Saccharose, pH 5,6, 2 % Zellulase R10 (Serva), 0,5 % Macerozym R10 (Serva) für 14-16 h bei Raumtemperatur inkubiert. Danach werden die Protoplasten durch Filtration über 0,30 mm und 0,1 mm Stahlsiebe von Zellresten getrennt. Das Filtrat wird 10 Minuten lang bei 100 x g zentrifugiert. Während dieser Zentrifugation flotieren intakte Protoplasten und sammeln 30 sich in einer Bande am oberen Rand der Enzimlösung. Das Pellet aus Zellresten und die Enzimlösung werden mit einer Glaskapillare abgesaugt. Die vorgereinigten Protoplasten werden mit frischem K3 Medium (0,4 M Saccharose als Osmotikum) auf 10 ml aufgefüllt und erneut flotiert. Das Waschmedium wird abgesaugt und die Protoplasten werden für Kultur oder folgende Infektion mit Agrobakterien (Kokultur) auf 1-2 x 10⁵/ml verdünnt. Die Protoplastenkonzentration wird in einer Zählkammer bestimmt.

35

b) Transformation von regenerierenden Tabakprotoplasten durch Kokultur mit Agrobacterium tumefaciens:

Es wird im folgenden die Methode von Marton et al. 1979 mit kleinen Veränderungen benutzt. Die 40 Protoplasten werden wie beschrieben isoliert und in einer Dichte von 1-2 x 10⁵/ml in K3 Medium (0,4 M Saccharose, 0,1 mg/l NAA, 0,2 ml in K3 Medium (0,4 M Saccharose, 0,1 mg/l NAA, 0,2 mg Kinetin) 2 Tage im Dunkeln und ein bis zwei Tage lang unter Schwachlicht (500 lux) bei 26° C inkubiert. Sobald die ersten 45 Teilungen der Protoplasten auftreten, werden 30 µl einer Agrobakteriumsuspension in minimal A (Am) Medium (Dichte ca. 10⁹ Agrobakterien/ml) zu 3 ml regenerierenden Protoplasten gegeben. Die Kokulturdauer beträgt 3-4 Tage bei 20° C im Dunkeln. Danach werden die Tabakzellen in 12 ml Zentrifugenröhren gefüllt, mit Seewasser (600 mOsm/kg) auf 10 ml verdünnt und bei 60 x g 10 Minuten lang pelletiert. Dieser Waschvorgang wird noch 1-2 x wiederholt um den größten Teil der Agrobakterien zu entfernen. Die Zellsuspension wird in einer Dichte von 5 x 10⁴/ml in K3 Medium (0,3 M Saccharose) mit 1 mg/l NAA (Naphthyl-1-essigsäure), 0,2 ml/l Kinetin und 500 mg/l des Cephalosporin-Antibiotikums Cefotaxim kultiviert. 50 Die Zellsuspension wird jede Woche mit frischem K3 Medium verdünnt und der osmotische Wert des Mediums graduell um 0,05 M Saccharose (ca. 60 mOsm/kg) pro Woche reduziert. Die Selektion mit Kanamycin (100 mg/l Kanamycinsulfat (Sigma), 660 mg/g aktives Km) wird 2-3 Wochen nach der Kokultur in Agarose Bead Typ Kultur (Shillito et al. 1983) gestartet. Kanamycinresistente Kolonien können 3-4 Wochen nach Beginn der Selektion vom Hintergrund zurückgebliebener Kolonien unterschieden werden.

55

c) Direkte Transformation von Tabakprotoplasten mit DNA. Calciumnitrat-PEG Transformation.

In einer Petrischale werden ca. 10^6 Protoplasten in 180 μ l K3 Medium mit 20 μ l wässriger DNA Lösung welche 0,5 μ g/ μ l pGS 828.1 und 0,5 μ g/ μ l pLGV neo 2103 (Hain et al. 1985) enthält, vorsichtig gemischt. Anschließend werden 200 μ l Fusionslösung (0,1 m Calciumnitrat, 0,45 M Mannit, 25 % Polyethylenglykol (PEG 6000), pH 9) vorsichtig zugegeben. Nach 15 Minuten werden 5 ml Waschlösung (0,275 M Calciumnitrat pH 6) addiert und nach weiteren 5 Minuten werden die Protoplasten in ein Zentrifugenröhrenchen transferiert und bei 60 x g pelliert. Das Pellet wird in einer kleiner Menge K3 Medium aufgenommen und wie im nächsten Abschnitt beschrieben kultiviert. Alternativ können die Protoplasten nach Hain et al. 1985 transformiert werden.

Die Transformation kann auch ohne den Zusatz der 0,5 μ g/ μ l pLGV neo 2103 durchgeführt werden. Da in diesem Fall kein Reportergen eingesetzt wird, werden die resultierenden Kalli auf das Vorhandensein der Stilbensynthase-Gen-Einheit mit Hilfe einer Dot-Blot-Hybridisierung überprüft. Als Hybridisierungs-Probe ist ein internes EcoRI-HindIII-Fragment aus pGS 828.1 verwendbar. Selbstverständlich können auch andere Nachweismethoden, wie Test mit Antikörpern oder Feststellung einer Fungizid-Resistenz eingesetzt werden.

15

d) Kultur der mit DNA inkubierten Protoplasten und Selektion Kanamycin resistenter Kalli:

Für die im folgenden beschriebene Kultur und Selektion Kanamycin resistenter Kolonien wird eine modifizierte "Bead Type culture"-Technik (Shillito et al. 1983) verwendet. Eine Woche nach Behandlung der 20 Protoplasten mit DNA (vgl. c) werden 1 ml der Zellsuspension mit 3 ml K3 Medium (0,3 M Saccharose + Hormone: 1,2 % (Seaplaque) LMT Agarose (low melting agarose, Marine Colloids) in 5 cm Petrischalen gemischt. Für diesen Zweck wird Agarose trocken autoklaviert und nach Zugabe von K3 Medium im Mikrowellenherd kurz aufgekocht. Nach Erstarren der Agarose werden die Agarosescheiben ("beads") mit den eingebetteten Tabakmikrokalli für weitere Kultur und Selektion in 10 cm Petrischalen transferiert und je 25 10 ml K3 Medium (0,3 M Saccharose, 1 mg/l NAA, 0,2 mg/l Kinetin) und 100 mg/l Kanamycinsulfat (Sigma) addiert. Das Flüssigmedium wird jede Woche gewechselt. Dabei wird der osmotische Wert des Mediums stufenweise herabgesetzt.

Pro Woche wird das Austauschmedium (K3 + Km) um 0,05 m an Saccharose (ca. 60 mOsm) reduziert.

30

35

40

45

50

55

Schema der Selektion kanamycinresistenter Tabakkolonien nach DNA Transformation:

5	0,4 M	0,3 M	0,25 M	0,20 M	0,15 M	0,10 M	Saccharose im Flüssigmedium
10	A	E	S			K	
15				1	2	3	4
20						5	6 Wochen nach DNA Aufnahme
25	(K3 Medium 1 mg NAA, 0,2 mg Kinetin)						
30	<p>A = DNA Aufnahme E = Einbettung in Agarose S = Selektion mit Kanamycin (100 mg/l Kanamycinsulfat) K = Kanamycinresistente Kolonien können vom Hintergrund eindeutig unterschieden werden</p>						

e) Regeneration kanamycinresistenter Pflanzen:

35 Sobald die kanamycinresistenten Kolonien einen Durchmesser von ca. 0,5 cm erreicht haben, wird die Hälfte auf Regenerationsmedium (LS-Medium, 2 % Saccharose, 0,5 mg/l Benzylaminopurin BAP) gesetzt und bei 12 h Licht (3000-5000 lux) und 24 °C im Kulturraum gehalten. Die andere Hälfte wird als Kalluskultur auf LS Medium mit 1 mg/l NAA, 0,2 mg/l Kinetin, 0,1 mg/l BAP und 100 mg/l Kanamycinsulfat propagiert. Wenn die regenerierten Sprosse ca. 1 cm groß sind, werden sie abgeschnitten und auf 1/2 LS Medium (1 % Saccharose, 0,8 % Agar) ohne Wachstumsregulatoren zur Bewurzelung gesetzt. Die Sprosse werden auf 1/2 MS-Medium mit 100 mg/l Kanamycinsulfat bewurzelt und später in Erde umgesetzt.

45 f) Transformation von Blattscheiben durch Agrobacterium tumefaciens

50 Für die Transformation von Blattscheiben (Horsch et al. 1985) werden ca. 2-3 cm lange Blätter von sterilen Sproßkulturen in Scheiben von 1 cm Durchmesser gestanzt und mit einer Suspension entsprechender Agrobakterien (ca. 10⁹/ml) (vgl. b) in Am-Medium, siehe unten) für ca. 5 Minuten inkubiert. Die infizierten Blattstücke werden auf MS-Medium (siehe unten) ohne Hormone für 3-4 Tage bei ca. 24 °C gehalten. Während dieser Zeit überwächst Agrobakterium die Blattstücke. Die Blattstücke werden anschließend in MS-Medium (0,5 mg/ml BAP, 0,1 mg/ml NAA) gewaschen und auf das gleiche Medium (0,8 % Agar) mit 500 µg/ml Cefotaxim und 100 µg/ml Kanamycinsulfat (Sigma) gelegt. Nach zwei Wochen sollte das Medium erneuert werden. Transformierte Sprosse werden nach weiteren 2-3 Wochen sichtbar. Die Regeneration von Sprossen sollte parallel auch ohne Selektionsdruck durchgeführt werden. Die regenerierten Sprosse müssen dann durch biologische Tests z.B. auf Nopalinsynthase oder Stilbensynthase Aktivität auf Transformation getestet werden. Auf diese Weise werden 1-10 % transformierte Sprosse erhalten.

Biochemische Nachweismethode der Transformation

Nachweis von Nopalin in Pflanzengeweben:

5

Nopalin wird wie bei Otten und Schilperoort (1978) und Aerts et al. (1979) beschrieben, wie folgt, nachgewiesen. 50 mg Pflanzenmaterial (Kallus oder Blattstücke) werden über Nacht in LS Medium mit 0,1 M Arginin bei Raumtemperatur in einem Eppendorfgefäß inkubiert. Das Pflanzenmaterial wird danach auf saugfähigem Papier abgetupft, in einem frischen Eppendorfzentrifugegefäß mit einem Glasstab homogenisiert und 2 Min. in einer Eppendorfzentrifuge zentrifugiert. 2 µl des Überstandes werden auf ein für Elektrophorese geeignetes Papier (Whatman 3 MM Papier) (20 x 40 cm) punktförmig aufgetragen und getrocknet. Das Papier wird mit dem Laufmittel (5 % Ameisensäure, 15 % Essigsäure, 80 % H₂O, pH 1,8) getränkt und bei 400 V für 45 Minuten elektrophoretisiert. Nopalin läuft zur Kathode hin. Das Papier wird dann mit einem Luftstrom heiß getrocknet und durch Phenanthrenchinon-Färbemittel (gleiches Volumen 15 0,02 % Phenanthrenchinon in Ethanol und 10 % NaOH in 60 % Ethanol) in Laufrichtung gezogen. Das getrocknete Papier wird unter langwelligem UV-Licht betrachtet und fotografiert. Arginin und Argininderivate werden mit dem Reagenz gelb fluoreszierend gefärbt.

20 Neomycin-Phosphotransferase (NPT II) Enzymtest:

NPT II Aktivität in Pflanzengewebe wird durch *in situ* Phosphorylierung von Kanamycin, wie bei Reiss et al. (1984) beschrieben und von Schreier et al. (1985) modifiziert, wie folgt, nachgewiesen. 50 mg Pflanzengewebe werden in 50 µl Extraktionspuffer (10 % Glycerin, 5 % 2-Mercaptoethanol, 0,1 % SDS, 25 0,025 % Bromphenolblau, 62,5 mM Tris pH 6,8) unter Zusatz von Glaspulver auf Eis homogenisiert und 10 Minuten lang in einer Eppendorfzentrifuge bei 4 °C zentrifugiert. 50 µl des Überstandes werden auf ein natives Polyacrylamidgel (145 x 110 x 1,2 mm; Trenngel: 10 % Acrylamid, 0,33 % Bisacrylamid, 0,375 M Tris pH 8,8, Sammelgel: 5 % Acrylamid, 0,165 % Bisacrylamid, 0,125 M Tris pH 6,8) aufgetragen und über Nacht bei 4 °C und 60 V elektrophoretisiert. Sobald der Bromphenolblau-Marker aus dem Gel herausläuft, 30 wird das Gel zweimal mit destilliertem Wasser 10 Min. lang und einmal 30 Min. mit Reaktionspuffer gewaschen (67 mM Tris-Maleat, pH 7,1, 42 mM MgCl₂, 400 mM Ammoniumchlorid). Das Gel wird auf eine gleichgroße Glasplatte gelegt und mit 40 ml 1 %iger Agarose in Reaktionspuffer, der die Substrate Kanamycinsulfat (20 µg/ml) und 20-200 µCi ³²P ATP (Amersham) enthält, überschichtet. Das Sandwichgel wird 30 Min. bei Zimmertemperatur inkubiert und dann wird ein Blatt Phosphozellulosepapier P81 (35 Whatman) auf die Agarose gelegt. Darüber werden vier Filterpapierlagen 3 MM, (Whatman) und einige Papierhandtücher gestapelt. Der Transfer von *in situ* phosphoryliertem radioaktivem Kanamycinphosphat auf das P81 Papier wird nach 3-4 h gestoppt. Das P81 Papier wird für 30 min. in einer Lösung von Proteinase K und 1 % Natriumdodecylsulfat (SDS) bei 60 °C inkubiert und dann 3-4 mal in 250 ml 10 mM Phosphatpuffer pH 7,5 bei 80 °C gewaschen, getrocknet und für 1-12 h lang bei -70 °C autoradiografiert (40 (XAR5 Film Kodak).

4. Transformation von *Medicago Sativa* (Luzerne)

45

a) Pflanzenmaterial

Die Pflanze *Medicago sativa* (Regen S, Klon RA₃ Walker et al. 1978) wurde als sterile Sproßkultur auf LS Medium (Linsmaier und Skoog, 1965), im Langtag (16 h Licht, 8 h Dunkelheit) bei 26 ± 2 °C kultiviert.

50

b) Kulturbedingungen

Als Kulturgefäße für Sproßkulturen dienten Glasgefäße (250 ml - 1,5 l) mit lose aufliegenden Glasdeckeln. Für alle anderen Pflanzenkulturen (Embryo, Kallus, Protoplasten) wurden Petrischalen aus Plastik benutzt.

Die Pflanzen und Gewebekulturen bis auf die Protoplasten wurden in Kulturräumen im Langtag (16 h Licht, 8 h Dunkelheit) bei 26 ± 2 °C kultiviert. Die Leuchtstoffröhren hatten die Lichtfarbe Universal Weiß

(Osram L58W/25). Der Abstand der Röhren von den Kulturen betrug 10-30 cm, das entspricht 1500-4500 Lux Lichtintensität. Die Luftfeuchtigkeit blieb unreguliert. Die Protoplasten wurden in Kulturschränken bei maximal 500 Lux und 26 °C kultiviert.

5

c) Kalluskultur

Kallus wurde von Petiolen der Gewächshauspflanzen induziert. Ca. 5 cm lange Petiolenstücke wurden von den Gewächshauspflanzen mit einem Skalpell abgeschnitten. Die Petiolenstücke wurden zuerst oberflächensterilisiert:

- 1 min in 70% Ethanol
- 10 min in 10% handelsüblichem Desinfektionsmittel (z.B. Dan Klorix)
- 3 Waschungen in sterilem Leitungswasser.

Nach der Sterilisation wurden die Petiolenstücke in 1-1,5 cm lange Stücke geschnitten und in Petrischalen auf festes Agarmedium ausgelegt. Drei verschiedene Medien wurden zur Kallusinduktion und Weiterkultur benutzt:

1. B₅h (Atanassov und Brown, 1984)
2. SHR: SH (Shenk und Hildebrandt, 1972) mit 25 µM (4,655 mg/l) NAA und 10 µM (2,15 mg/l) Kinetin (Walker und Sato, 1981)
3. B₅H₃: B₅ (Gamborg et al., 1968) mit 2,6 µM (0,5 mg/l) NAA, 2,2 µM (0,5 mg/l) BAP, 2,2 µM (0,5 mg/l) 2,4D (Oelck, Dissertation 1984).

Nach drei Wochen wurden jeweils die äußeren Teile des Kallus mit einem Skalpell abgeschnitten und auf frischem Medium subkultiviert.

25

d) Kallusregeneration

Die Regeneration von Pflanzen aus Kallus wurde nach dem Protokoll von Stuart und Strickland, 1984 a, b, mit Modifikationen durchgeführt.

Die somatische Embryogenese wurde durch eine Inkubation von Kallusgewebe in flüssigem SH-Medium (Shenk und Hildebrandt, 1972), das 50 µM (11 mg/l) 2,4D und 5 µM (1,07 mg/l) Kinetin enthielt, induziert. In einem Erlenmeyerkolben (100 ml in einem 500 ml Kolben) wurden pro ml Medium 30 mg Kallus (Frischgewicht) zugegeben. Die Induktion erfolgte für 3-4 Tage auf einem Schüttler (100 Upm) bei 26 °C im Pflanzenkulturräum. Anschließend wurde das Kallusgewebe vom Medium auf einem Sieb (850 µm) getrennt.

Mit einem Spatel wurde es durch das Sieb gepreßt und kleine Zellhaufen wurden auf einem sich darunter befindenden Sieb mit der Maschenweite 250 µm² gesammelt. Pro 100 ml Induktionsmedium wurden die Zellhaufen mit 500 ml SHJ-Medium ohne Hormone (SH) gewaschen. Die Waschlösung wurde durch Abtropfen so weit wie möglich entfernt (ca. 5 min). Das Frischgewicht wurde bestimmt und die Zellhaufen wurden in SH-Medium resuspendiert. 75 mg in 0,5 ml wurden in einer Pipette auf ca. 10 ml festes Regenerationsmedium SHR aufgebracht. Das Regenerationsmedium SHR bestand aus SH-Medium mit 25 mM NH₄⁺ und 100 mM L-Prolin in 3% Saccharose.

Nach ca. vier Wochen wurden gut entwickelte Embryos mit einer deutlichen Polarität (Keimblattstadium, Dos Santos et al., 1983) auf festes 1/2SH-Medium mit 25 µM (8,6 mg/l) Gibberellinsäure (GA₃) und 0,25 µM (0,046 mg) NAA gesetzt. Nach der Bewurzelung und der Entwicklung eines Sprosses mit Blättern wurden die kleinen Pflänzchen auf LS-Medium umgesetzt.

Die Tabelle gibt die Zusammensetzung der Medien B₅h, SHJ, SHR, 1/2 SH, LS an. Das flüssige Medium SH entspricht dem SHJ-Medium ohne die Hormone 2,4D und Kinetin. Die Angabe der Mengen ist in mg/l, wenn nichts anderes vermerkt ist.

55

	<u>Makroelemente</u>	B ₅ h	SHJ	SHR	1/2SH	LS
--	----------------------	------------------	-----	-----	-------	----

5	NH ₄ NO ₃	-	-	-		1650
	KNO ₃	3000	2500	2500	1250	1900
	CaCl ₂ 2H ₂ O	895	200	200	100	1900
	MgSO ₄ 7H ₂ O	500	400	400	200	370
10	(NH ₄) ₂ SO ₄	134	-	1651	-	-
	NaH ₂ PO ₄ H ₂ O	156	-	407	-	-
	KH ₂ PO ₄ H ₂ O	-	-	-	-	170
15	NH ₄ H ₂ PO ₄	-	300	-	150	-

	<u>Mikroelemente</u>					
--	----------------------	--	--	--	--	--

20	ZnSO ₄ H ₂ O	10	10	10	5	22,3
	H ₃ BO ₃	3	5	5	2,5	6,2
	ZnSO ₄ 7H ₂ O	1	1	1	0,5	8,6
25	Na ₂ MoO ₄ 2H ₂ O	0,25	0,1	0,1	0,05	0,25
	CuSO ₄ 5H ₂ O	0,025	0,02	0,02	0,1	0,025
	CaCl ₂ 6H ₂ O	0,025	0,1	0,1	0,05	0,025
30	KJ	0,75	1	1	0,5	0,83
	FeSO ₄ 7H ₂ O	28	15	15	7,5	28
	Na ₂ EDTA	37	20	20	10	37

	<u>Vitamine</u>					
--	-----------------	--	--	--	--	--

35	Thiamine HCL	10	5	5	2,5	0,4
40	Pyridoxine HCl	1	0,5	0,5	0,25	-
	Nikotinsäure	1	5	5	2,5	-

45

50

55

	B5h	SHJ	SHR	1/2SH	LS
--	-----	-----	-----	-------	----

Aminosäuren

5

	L-Glutamin	800	-	-	-	-
	L-Serin	100	-	-	-	-
10	L-Prolin	-	-	5755	-	-

Andere Bestandteile

15

u.a. Phytohormone

	Myo-Inositol	100	1000	1000	500	100
20	L-Glutathion	10	-	-	-	-
	Adenine-sulfat	1	-	-	-	-
	2, 4D	1	11,5	-	-	-
25	Kinetin	0,2	1,075	-	-	-
	GA ₃	-	-	-	8,6	-
	NAA	-	-	-	0,046	-
30	Sucrose	30 g	30 g	30 g	15 g	10 g
	pH	5,8	5,9	5,9	5,9	5,8

Die Einstellung des pH-Wertes erfolgte mit 1N KOH.

35

Die Medien wurden durch Erhitzen im Autoklaven für 17 min bei 121 °C sterilisiert. Kinetin, L-Glutathion und Aminosäuren wurden mit einem Filter sterilisiert und nach dem Erhitzen im Autoklaven dem 60 °C warmem Medium zugegeben.

40

e) Protoplastenkultur

45 Als Ausgangsmaterial zur Isolierung von Protoplasten dienten die Blätter 2-3 Monate alter steriler Sproßkulturen. Die Ernte erfolgte 2-3 h nach dem Einschalten des Lichtes.

- Zuerst wurden die Blätter in einer Petrischale mit EMI (Atanassov und Brown, 1984) befeuchtet und mit einer neuen Rasierklinge fein zerschnitten.

50 - 1-1,5 g Blätter wurden dann mit 10 ml Enzymlösung in einer Petrischale (Ø 10 cm) für 3-4 h inkubiert. Die Inkubation erfolgte bei 26 °C und schwacher Beleuchtung. Die Freisetzung von Protoplasten aus den Blättern wurde unter dem Mikroskop verfolgt. Alle 30 min wurde die Schale 2-3 mal geschwenkt.

Die Enzymlösung bestand aus einer Mischung von 1:1 aus dem Protoplastenkulturmedium (AP) von Atanassov und Brown (1984) mit den Hormonen 0,2 mg/l 2,4D, 0,5 mg/l Zeatin und 1 mg/l NAA und einer Enzymlösung. Die Enzymlösung (Kao und Michayluk, 1979; modifiziert) bestand aus:

55 - 200 mg Cellulose Onozuka R10
 - 80 mg Macerozyme R10 Serva
 - 10 mg Pectolyase Y-23 Sigma
 - 540 mg Sorbitol

f) Transformation eines induzierten Kallus

Kallus wurde nach der Methode, die unter Kallusregeneration beschrieben ist, zur Embryogenese induziert.

5 Im Anschluß an die 3-4tägige Inkubation in flüssigem SHJ wurde das Kallusmaterial auf einem Sieb (Maschenweite 100 μm) mit flüssigem SHR, das keinen Agar und keinen L-Prolin enthielt, gewaschen. Danach wurde das Kallusmaterial in flüssigem SHR aufgenommen. Ca. 1 g Kallusmaterial wurde 10 ml Medium zugesetzt.

Nach der Zugabe der Agrobakterien, welche Stilbensynthase-Gen tragende Ti-Plasmide enthalten, 10 (2x10⁷ ml Endkonzentration) wurde das Kallusmaterial auf einem Schüttler (90Upm) für 2-3 Tage bei 26 °C inkubiert.

Danach wurde das Material auf einem Sieb (Maschenweite 100 μm^2) mit flüssigem SHR gewaschen.

Die Plattierung (75 mg Kallus/10 ml Medium) erfolgte auf dem normalen festen SHR mit 100 mM L-Prolin. Das Medium in den Platten enthielt neben den selektiven Antibiotika 500 $\mu\text{g}/\text{ml}$ Claforan. Nach vier 15 Wochen wurden die resistenten Strukturen auf frisches antibiotikahaltiges Medium gesetzt, und weitere drei Wochen später wurden sie geteilt und eine Hälfte wurde auf frisches Medium ohne selektive Antibiotika, die andere Hälfte auf antibiotikahaltiges Medium gesetzt.

20 a) Transformation von Embryos

Die Transformation von Embryos wurde analog zu der Transformation des induzierten Kallus durchgeführt. Als Ausgangsmaterial wurden 4-5 Wochen alte Embryos verwendet. Sie wurden in einer Petrischale mit einer Rasierklinge fein zerschnitten und dann auf einem Sieb (Maschenweite 100 μm) mit flüssigem 25 SHR gewaschen. Ca. 1 g zerschnittene Embryos wurden in 10 ml flüssigem SHR aufgenommen. Nach der Zugabe von Agrobakterien (2 x 10⁷ ml Endkonzentration) erfolgte die Inkubation auf einem Schüttler (90 Upm) für 2-3 Tage bei 26 °C. Danach wurden die Embryostücke auf einem Sieb (100 μm^2) mit flüssigem SHR gewaschen. Die Plattierung erfolgte mit einem Spatel auf Platten, die das normale feste SHR mit 100 mM L-Prolin enthielten. Ca. 50-100 mg Embryostücke wurden pro Platte, die 10 ml Medium enthielt, verteilt. 30 Das Medium in den Platten enthielt neben den selektiven Antibiotika 500 $\mu\text{g}/\text{ml}$ Claforan. Drei Wochen nach der Plattierung wurden die sekundären Embryos auf frischen Platten subkultiviert. Gut entwickelte Embryos wurden auf antibiotikafreies 1/2 SH-Medium (Stuart und Strickland, 1984, b) gesetzt, um eine Weiterentwicklung zu Pflanzen zu ermöglichen. Kleine Pflänzchen mit Wurzeln wurden dann auf LS Medium umgesetzt.

35

5. Transformation von Solanum tuberosum (Kartoffel)

Die Transformation wurde genau nach dem in der EP-A-0 242 246, Seiten 14 bis 15 angegebenen Weise transformiert, wobei die Agrobakterien Ti-Plasmide enthalten, die das Stilbensynthase-Gen tragen.

40 Alle Prozentangaben in den obigen Beispielen beziehen sich auf Gewichtsprozent, wo nichts anderes angegeben wird.

In den gemäß den obigen Beispielen erhaltenen Pflanzenzellen und Pflanzen (Tabak) wurde die Anwesenheit des Stilbensynthase-Gens durch Southern Blot Analyse bestätigt. Die Expression des Stilbensynthase-Gens wurde durch Northern Blot Analyse, Stilbensynthase und Stilbene mit Hilfe von 45 spezifischen Antikörpern nachgewiesen. Transformierte und nicht-transformierte Pflanzen (zum Vergleich) wurden mit einer Sporensuspension von Botrytis cinera besprüht und nach 1 Woche der Pilzbefall bonitiert. Die transformierten Pflanzen zeigten (gegenüber den nicht transformierten Vergleichspflanzen) eine erhöhte Resistenz gegen Pilzbefall. Entsprechende positive Befunde ergaben sich auch bei Medicago sativa und Kartoffel.

50 Im Folgenden wird die DNA-Sequenz (Protein kodierende Region und Intron) des Stilbensynthase Gens mit einem Teil der 5'- und 3'- untranslatierten Regionen aufgeführt, wie sie im Plasmid pGS 828.1 vorliegt. Die Restriktionsschnittstellen für EcoRI, PstI und HindIII werden angegeben. Die entsprechende Proteinsequenz ist im Einbuchstabencode angegeben.

55

601 AACAGAAGAGATACTGAAAGAGAACCTAACATGTGCGCATATAAGGCACCGTCGTTGGA 660
 TTGTCTTCTCATGACTTCTCTGGGATTGTACACGCGTATATTCCGTGGCAGCAACCT
 5 T E E I L K E N P N M C A Y K A P S L D -
 TGCAAGAGAAAGACATGATGATCAGGGAGGTACCAAGGGTTGGAAAAGAGGCTGCAACCAA
 661 ACCTTCTCTCTGTACTACTAGTCCCTCCATGGTCCCAACCTTTCTCCGACGTTGGTT 720
 10 A R E D M M I R E V P R V G K E A A T K -
 GGCATCAAGGAATGGGGCCAGCCAATGTCTAACATGATCACACATTTGATCTCTGCACCAAC 720
 721 CCGGTAGTTCTTACCCGGTACAGATTCTAGTGTGAACTAGAAGACGTGGTG 780
 15 A I K E W G Q P M S K I T H L I F C T T -
 CAGCGGCGTTGCGTTGCCCTGGCGTTGATTATGAACACTACGTACTCTTAGGGCTGACCC
 781 GTCGCCGCAACGCAACGGACCGCAACTAATACTTGAGTAGCATGAGAATCCCGAGCTGGG 840
 20 S G V A L P G V D Y E L I V L L G L D P -
 AAGTGTCAAGAGGTACATGATGATACCACCAAGGTGCTTGCTGGTGGCACTGTCTTCG 840
 841 TTACAGTTCTCCATGTACTACATGGTGGTCCAACGAAACGACCCACCGTGACAGGAAGC 900
 25 S V K R Y M M Y H Q G C F A G G G T V L R -
 TTTGGCTAAGGACTTGGCAGAAAACAACAAGGATGCTCGTGTGCTTATTGTTGTTCTGA 900
 901 AAACCGATTCTGAACCGTCTTGTTGTTCTACGAGCACACGAATAACAAACAAGACT 960
 30 L A K D L A E N N K D A R V L I V C S E -
 P
 s
 t
 I
 961 GAATACTGCACTTTCTGGTCTAACATGAGACAGACATGGATAGTCTGTAGGGCA 1020
 CTTATGACGTCAGTAAAAGCACCAGGATTACTCTGTCTGTACCTATCAGAACATCCGT
 35 N T A V T F R G P N E T D M D S L V G Q -
 AGCATTGTTGCCGATGGAGCTGCTGCAATTATCATTGGTCTGATCCTGTTCCAGAGGT
 1021 TCGTAACAAACGGCTACCTCGACGACGTTAACAGACTAGGACAAGGTCTCCA 1080
 40 A L F A D G A A A I I I G S D P V P E V -
 TGAGAATCCTCTCTTGAGATTGTTCAACTGATCAACAACTTGTCCCTAACAGCCATGG
 1081 ACTCTTAGGAGAGAAACTCTAACAAAGTTGACTAGTTGTTAACAGGGATTGTCGGTACC 1140
 45 E N P L F E I V S T D Q Q L V P N S H G -
 AGCCATCGGTGGTCTCCTCGTGAAGTTGGACTTACATTTATCTTAACAAGAGTGTCC
 1141 TCGGTAGCCACCAAGAGGAAGCACTAACCTGAATGAAATAGAATTGTTCTCACAGG 1200
 50 A I G G L L R E V G L T F Y L N K S V P -

H
i
n
d
I
I

5

GGATATTATTCACAAAACATCAATGGTGCACTCAGTAAAGCTTTGATCCACTGGGTAT 1201 1260
 10 CCTATAATAAAGTGTGTTGAGTTACACACGTGAGTCATTCGAAAACTAGGTGACCCATA
 D I I S Q N I N G A L S K A F D P L G I -
 ATCTGATTATAACTCAATATTTGGATTGCACATCTTGGTGGACCGCGCAATTTGGACCA 1261 1320
 15 TAGACTAATATTGAGTTATAAACCTAACGTGTAGAACCCACCTGCGCGTTAACCTGGT
 S D Y N S I F W I A H L G G R A I L D Q -
 AGTTGAACAGAACGGTGAACTTGAAGCCAGAGAAGATGAAAGCCACTAGAGATGTACTTAG 1321 1380
 20 TCAACTTGTCTTCACTTGAACCTCGGTCTCTACTTCGGTGTACTCATGAATC
 V E Q K V N L K P E K M K A T R D V L S -
 CAATTATGGTAAATGTCAAGTGCCTGTTCTTCATTATGGATTTGATGAGAAAGAA 1381 1440
 25 GTTAATACCATTTGACAGTTACAGTTCACGCACACACAAGAAGTAATACCTAAACTACTCTTCTT
 N Y G N M S S A C V F F I M D L M R K K -
 GTCACTTGAAACTGGACTTAAACCACTGGAGAAGGACTTGATTGGGGTGTGTTGG 1441 1500
 30 CAGTGAACCTTGACCTGAATTGGTACCTCTGGTACAGTAACTAACCAACAAACAAACC
 S L E T G L K T T G E G L D W G V L F G -
 TTTTGGCCCTGGTCTCACTATTGAAACCGTTGTTCTCCGCAGCAGTGGCCATATAacgc 1501 1560
 35 AAAACCGGGGACCAGAGTGATAACTTGGCAACAAGAGGGCGTGTACCGGTATattatgcg
 F G P G L T I E T V V L R S M A I *
 1561 ttaattatatactctgcataatatgcataattttgttatttttataataattttttactc 1620
 aatataatatacgtatacgttaaaacaataaaaaattattaaaagaaaaatgag
 40 1621 taaaataagattctaaatggcttatattcttagatgagtggaaaacttagacagagatgtc
 attttattctaaagatttaccgaatatagaatctactcactttgtatctgtctcacag
 45 1681 taaagtttaattcggttatgcgaaga 1704
 atttcaattaagcaatacgtttct

Im folgenden werden einige der bei der Transformation von Pflanzen bzw. Pflanzenzellen eingesetzte Medien beschrieben:

50

Am-Medium3,5 g K₂HPO₄55 1,5 g KH₂PO₄0,5 g Na₃ Citrat0,1 g MgSO₄ x 7H₂O1 g (NH₄)₂SO₄

2 g Glukose
ad 1 l

5

Medium für sterile Sproßkultur von Tabak		
Macro-elemente 1/2 der Konzentration der MS Salze		
Micro-elemente 1/2 der Konzentration der MS Salze		
10	Fe-EDTA Myo-Inosit Sucrose Agar Vitamine	Murashige und Skoog (MS)
15		100 mg/l 10 mg/l 8 g/l 1 mg/l 10 mg/l 1 mg/l 1 mg/l 1 mg/l
20		pH 5,7 vor dem Autoklavieren

25

30

35

40

45

50

55

K3-Medium			
Zur Kultur von Nicotiana tabacum petit Havana SR1, Nicotiana tabacum Wisconsin 38, und Nicotiana plumbaginifolia Protoplasten (Nagy und Maliga, 1976)			
5	Macro-elemente	NH ₄ NO ₃ KNO ₃ CaCl ₂ •2H ₂ O MgSO ₄ •7H ₂ O NaH ₂ PO ₄ •1H ₂ O (NH ₄) ₂ SO ₄ CaHPO ₄ •1H ₂ O	250 mg/l 2500 mg/l 900 mg/l 250 mg/l 150 mg/l 134 mg/l 50 mg/l
10	Micro-elemente	H ₃ BO ₃ MnSO ₄ •1H ₂ O ZnSO ₄ •4H ₂ O KI Na ₂ MoO ₄ •2H ₂ O CuSO ₄ •5H ₂ O CoCl ₂ •6H ₂ O	3 mg/l 10 mg/l 2 mg/l 0,75 mg/l 0,25 mg/l 0,025 mg/l 0,025 mg/l
15	Fe-EDTA	Na ₂ EDTA FeSO ₄ •7H ₂ O	37,2 mg/l 27,8 mg/l
20	Inositol Sucrose		100 mg/l 137 g/l (= 0,4 M)
25	Xylose Vitamine	Nicotinsäure Pyridoxin Thiamin	250 mg/l 1 mg/l 1 mg/l 10 mg/l
30	Hormone	NAA Kinetin	1,0 mg/l 0,2 mg/l
35	pH 5,6 Filter sterilisieren		

35

Linsemaier und Skoog Medium (Linsemaier und Skoog 1965)

Zur Kultur von regenerierenden Protoplasten und für Gewebekultur von Tabaktumoren und Kallus. Linsemaier und Skoog (LS) Medium ist Murashige und Skoog Medium (Murashige und Skoog, 1962) mit den folgenden Modifikationen:

40 - Thiamin wird in höherer Konzentration eingewogen 0,4 mg/l anstatt 0,1 mg/l;
- Glycin, Pyridoxin und Nicotinsäure fehlen.

45

50

55

5	Macro-elemente	NH ₄ NO ₃ KNO ₃ CaCl ₂ .2H ₂ O MgSO ₄ .7H ₂ O KH ₂ PO ₄	1650 mg/l 1900 mg/l 440 mg/l 370 mg/l 170 mg/l
10	Micro-elemente	H ₃ BO ₃ MnSO ₄ .1H ₂ O ZnSO ₄ .4H ₂ O KI Na ₂ MoO ₄ .2H ₂ O CuSO ₄ .5H ₂ O CoCl ₂ .6H ₂ O	6.2 mg/l 22.3 mg/l 8.6 mg/l 0.83 mg/l 0.25 mg/l 0.025 mg/l 0.025 mg/l
15	Fe-EDTA	Na ₂ EDTA FeSO ₄ .7H ₂ O	37.2 mg/l 27.8 mg/l
20	Inositol Saccharose Agar Vitamine Hormone:	Thiamin NAA Kinetin	100 mg/l 30 g/l 8 g/l 0.4 mg/l 1 mg/l 0.2 mg/l
pH 5,7 vor dem Autoklavieren			

25 Zur Transformation von Pflanzen bzw. Pflanzenzellen kann die folgende Literatur angeführt werden:

Aerts M, Jacobs M, Hernalsteens JP, Van Montagu M, Schell J (1983) Induction and *in vitro* culture of *Arabidopsis thaliana* crown gall tumours, *Plant Sci Lett*. 17: 43-50

Atamasov A, Brown DCW (1984) Plant regeneration from suspension culture and mesophyll protoplasts of *Medicago sativa* L. *Plant Cell Tiss Org. Cult.* 3, 149-162

30 Czernilofsky et al. (1986) Studies of the Structure and Functional Organization of Foreign DNA Integrates into the Genome of *Nicotiana tabacum*. *DNA*, Vol. 5, No. 6 (1986), 473

Davey MR, Cocking EC, Freeman J, Pearce N, Tudor I (1980) Transformation of *Petunia* protoplasts by isolated *Agrobacterium* plasmid. *Plant Sci Lett* 18: 307-313

35 Deblaere R., Bytebier B., De Greve H, Deboeck F, Schell J, van Montagu M, Leemans J (1985) Efficient octopine Ti plasmid-derived vectors for *Agrobacterium*-mediated gene transfer to plants. *Nucleic Acid Research*, Vol. 13, No. 13, 4777 (1985)

Fromm ME, Taylor LP, Walbot V (1986) Stable transformation of maize after gene transfer by electroporation. *Nature* 319: 791-793

40 Hain, R., Stabel, P., Czernilofsky, A.Pp., Steinbüß, H.H., Herrera-Estrella, L., Schell, J. (1985) Uptake, integration, expression and genetic transmission of a selectable chimeric gene by plant protoplasts. *Molec Gen Genet* 199: 161-168

Hernalsteens JP, Thia-Tong L, Schell J, Van Montagu M (1984) An *Agrobacterium*-transformed Cell culture from the monocot *Asparagus officinalis*. *EMBO J* 3:3039-3041

45 Herrera-Estrella L., De Block M., Messens E., Hernalsteens JP., van Montagu M., Schell J. (1983) *EMBO J.* 2: 987-995.

Hooykaas-Van Slooteren GMS, Hooykaas PJJ, Schilperoort RA (1984) Expression of Ti-plasmid genes in monocotyledonous plants infected with *Agrobacterium tumefaciens* *Nature* 311: 763-764

Horsch RB, Fry JE, Hoffmann NL, Eichholtz D, Rogers SG, Fraley RT (1985) A simple and general method for transferring genes into plants. *Science* 277: 1229-1231

50 Kao KN, Michayluk MR (1980) Plant regeneration from Mesophyll protoplasts of Alfalfa. *Z Pflanzenphysiol.* 96, 135-141

Keller WA, Melchers G (1973) The effect of high pH and calcium on tobacco leaf protoplast fusion. *Z Naturforschg* 28c: 737-741

Krens FH, Molendijk L, Wullems GJ, Schilperoort RA (1982) *in vitro* transformation of plant protoplasts with Ti-plasmid DNA. *Nature* 296: 72-74

55 Koncz C, Schell J (1986) The promotor of *T_L*-DNA gene 5 controls the tissue-specific expression of chimaeric genes carried by a novel type of *Agrobacterium* binary vector. *Mol. Gen. Genet.* (1986) 204: 338-396

Linsmaier DM, Skoog F (1965) Organic growth factor requirements of tobacco tissue cultures. *Physiol Plant* 18: 100-127

Marton L, Wullems GJ, Molendijk L, Schilperoort RA (1979) In vitro transformation of cultured cells from *Nicotiana tabacum* by *Agrobacterium tumefaciens*. *Nature* 277: 1229-131

5 Nagy JI, Maliga P (1976) Callus induction and plant regeneration from mesophyll protoplasts of *Nicotiana sylvestris*. *Z. Pflanzenphysiol* 78: 453-455

Otten LABM, Schilperoort RA (1978) A rapid microscale method for the detection of Lysopin and Nopalin dehydrogenase activities. *Biochim biophys acta* 527: 497-500

Paszkowski J, Shillito RD, Saul M, Mandak V, Hohn T, Hohn B, Potrykus I (1984) Direct gene transfer to plants. *EMBO J* 3: 2717-2722

10 Potrykus I, Saul MW, Petruska J, Paszkowski J, Shillito RD (1985) Direct gene transfer to cells of a gramineous monocot. *Molec genet* 199: 183-188

Shenk RU, Hildebrandt AC (1972) Medium and techniques for induction and growth of monocotyledonous and dicotyledonous cell cultures. *Ca. J. Bot.* 50, 199-204

15 Shillito RD, Paszkowski J, Potrykus I (1983) Agarose plating and Bead type culture technique enable and stimulate development of protoplast-derived colonies in an number of plant species. *Pl Cell Rep* 2: 244-247

Simons-Schreier A, Dissertation Universität Köln (1988) Studien zur Transformation von *Medicago sativa* und zur Expression eines Leghämoglobingens (1bc3) und eines chimären 1b-cat-Gens während der Symbiose in transgenen Pflanzen

20 Stuart DA, Strickland SG (1984) Somatic embryogenesis from cell cultures of *Medicago sativa* L. I. The role of amino acid additions to the regeneration medium. *Plant Sci. Let.* 34, 165-174

Stuart DA, Strickland SG (1984) Somatic embryogenesis from cell cultures of *Medicago sativa* L. II. The interaction of amino acids with ammonium. *Plant Sci. Let.* 34, 175-181

Van den Elzen PJM, Townsend J, Lee KY, Bedbrook JR (1985) Achimeraic resistance gen as a selectable

25 marker in plant cells. *Plant Mol. Biol.* 5, 299-302.

Velten J, Velten L, Hain R, Schell J (1984) Isolation of a dual plant promotor fragment from the Ti Plasmid of *Agrobacterium tumefaciens*. *EMBO J* 12: 2723-2730

Walker KA, Yu PC, Sato SJ, Jaworski EG (1978) The hormonal control of organ formation in callus of *Medicago sativa* L. cultured in vitro. *Amer. J. Bot.* 65(6), 654-659

30 Walker KA, Sato SJ (1981) Morphogenesis in callus tissue of *Medicago sativa*: The role of ammonium ion in somatic ambryogenesis. *Plant Cell Tiss. Org. Cult.* 1, 109-121

Wullems GJ, Molendijk L, Ooms G, Schilperoort RA (1981) Differential expression of crown gall tumor markers in transformants obtained after in vitro *Agrobacterium tumefaciens* - induced transformation of cell wall regenerating protoplasts derived from *Nicotiana tabacum*. *Proc Natl Acad Sci* 78: 4344-4348

35 Zambryski P, Joos H, Genetello C, van Montagu M, Schell J (1983) Ti-plasmid vector for the introduction of DNA into plant cells without altering their normal regeneration capacity. *EMBO J* 12: 2143-2150.

Bernd Reiss, Rolf Sprengel, Hans Will and Heinz Schaller (1984) A new sensitive method for qualitative and quantitative assay of neomycin phosphotransferase in crude cell tracts, *GENE* 1081: 211-217

Peter H. Schreier, Elisabeth A. Seftor, Jozef Schell and Hans. J. Bohnert (1985) The use of nuclear-encoded

40 sequences to direct the light-regulated synthesis and transport of a foreign protein into plant chloroplasts, *EMBO J* Vol. 4, No. 1: 25-32

Gamborg O. L., Miller R. A. and Ojima K. (1968) Nutrient requirements of suspension cultures of soybean root cells, *Experimental Cell Research* 50: 151-158

Michael M. Oelck, Dissertation, 1984, University of Cologne, Federal Republic of Germany, Regeneration

45 von Leguminosen aus Gewebe- und Zellkulturen

Weiterhin können die folgenden veröffentlichten Patentanmeldungen aufgeführt werden:

EP-A 116 718

EP-A 159 418

EP-A 120 515

50 EP-A-120 516

EP-A-172 112

EP-A-140 556

EP-A-174 166

EP-A-122 791

55 EP-A-126 546

EP-A-164 597

EP-A-175 966

WO 84/02913

WO 84/02919

WO 84/02920

WO 83/01176

5

Erläuterungen zu Fig. 1 und Fig. 2

Fig. 1 stellt den durch partielle Spaltung mit EcoRI und HindIII aus dem Plasmid pGS 828.1 erhaltenen Nukleinsäureabschnitt mit 6700 Nukleotid-Paaren dar, der das Stilbensynthase-Gen enthält.

10 (1) und (2) deuten Anfang (1) und Ende (2) des Strukturgens an. Der Regulator-Teil des Gens befindet sich auf dem linken Abschnitt (links von (1)). Folgende Restriktionsenzymeschnittstellen sind angegeben:

E: EcoRI
H: HindIII
P: PstI
15 S: SstI

Fig. 2 stellt die Gen-Einheit gemäß Fig. 1 im Vektor pSP 65 dar. Das gesamte Plasmid trägt die Bezeichnung pGS828.1.
"ORI" bedeutet Origin of Replication (die Sequenzen im Vektor pSP65, die für die Vermehrung des Plasmids in Escherichia coli wichtig sind). "AMPR" steht für das Gen welche die Resistenz von pSP65 20 enthaltenden Escherichia coli gegen Ampicillin bewirkt. Außer den in Fig. 1 angegebenen Restriktions-schnittstellen ist die als Pv bezeichnete Pvull Schnittstelle angegeben.

25 **Ansprüche**

1. Stilbensynthase-Gen.
2. Stilbensynthase-Gen gemäß Anspruch 1, wobei die Stilbensynthase Resveratrolsynthase bedeutet.
3. Stilbensynthase-Gen gemäß den Ansprüchen 1 und 2, erhältlich aus Erdnuß (*Arachis hypogaea*).
- 30 4. Stilbensynthase-Gen, entsprechend dem Stilbensynthase-Gen, welches im Plasmid pGS 828.1 enthalten ist, sowie die im wesentlichen gleichwirkenden DNA-Sequenzen.
5. Stilben-Synthase Gen-Einheit, welche aus etwa 6700 Basenpaaren besteht und 3 EcoRI, 3 HindIII und 1 PstI Schnittstellen aufweist und durch eine partielle Spaltung des Plasmids pGS 828.1 mit EcoRI und HindIII oder aus dem Plasmid pGS 828.1 mit Hilfe von SstI und Pvull erhältlich ist.
- 35 6. Regulatorisch wirkender Teil des Stilbensynthase-Gens gemäß den Ansprüchen 1 bis 5.
7. Struktur-Gen des Stilbensynthase-Gens gemäß den Ansprüchen 1 bis 5.
8. DNA mit folgender Sequenz, welche sowohl mit oder ohne Intron vorliegen kann und die im wesentlichen gleichwirkenden Sequenzen:

40

45

50

55

601 AACAGAAGAGATACTGAAAGAGAACCTAACATGTGCGATATAAGGCACCGTCGTTGGA 660
 TTGTCTCTCATGACTTCTCTGGGATTGTACACCGTATATTCCGTGGCAGCAACCT
 5 T E E I L K E N P N M C A Y K A P S L D -
 TGCAAGAGAACATGATGATCAGGGAGGTACCAAGGGTGGAAAAGAGGCTGCAACCAA 720
 661 ACAGTCTCTCTGTACTACTAGTCCCTCCATGGTTCCAACCTTCTCCGACGTTGGTT
 10 A R E D M M I R E V P R V G K E A A T K -
 GGCCATCAAGGAATGGGCCAGCAAATGTCTAACATCACACATTGATCTCTGCACAC 780
 721 CCGGTAGTTCCCTACCCCGGTCGGTTACAGATTCTAGTGTGAACTAGAACGACGTGGTG
 15 A I K E W G Q P M S K I T H L I F C T T -
 CAGCGCGTTGCGTTGCCCTGGCGTTGATTATGAACTCATCGTACTCTTAGGGCTCGACCC 840
 781 GTCGCCGCAACGCAACGGACCGCAACTAACTTGAGTAGCATGAGAACATCCGAGCTGGG
 20 S G V A L P G V D Y E L I V L L G L D P -
 AAGTGTCAAGAGGTACATGATGTAACCAAGGTTGCTTGCTGGACTGTCCCTCG 900
 841 TTCACAGTTCTCCATGTACTACATGGTGGTTCCAACGAAACGACACCACGTGACAGGAAGC
 25 S V K R Y M M Y H Q G C F A G G T V L R -
 TTTGGCTAAGGACTTGGCAGAAAACAACAAAGGATGCTCGTGCTTATTGTTCTGA 960
 901 AAACCGATTCCCTGAACCGTCTTGTGTTCCACGAGCACACGAATAACAAACAAGACT
 30 L A K D L A E N N K D A R V L I V C S E -
 P
 s
 t
 i
 961 GAATACTGCGACTCTTCGTTGCTTAATGAGACAGACATGGATAGTCTTGTAGGGCA 1020
 CTTATGACGTCACTGAAAGCACCAGGATTACTCTGTCTGTACCTATCAGAACATCCCGT
 35 N T A V T F R G P N E T D M D S L V G Q -
 AGCATTGTTGCCGATGGAGCTGCTGCAATTATCATTGGTCTGATCCTGTTCCAGAGGT 1080
 1021 TCGTAACAAACGGCTACCTCGACGACGTTAATAGTAACCAAGACTAGGACAAGGTCTCCA
 40 A L F A D G A A A I I I G S D P V P E V -
 TGAGAACCTCTCTTGAGATTGTTCAACTGATCAACAACTTGTCCCTAACAGCCATGG 1140
 1081 ACTCTTAGGAGAGAAACTCTAACAAAGTTGACTAGTTGTGAAACAGGGATTGTCGGTACC
 45 E N P L F E I V S T D Q Q L V P N S H G -
 AGCCATCGGGTGGTCTCTCGTGAAGTTGGACTTACATTTATCTAACAAAGAGTGTCC 1200
 1141 TCGGTAGGCCACCAAGAGGAAGCACTAACCTGAATGAAAAATAGAACATTGTTCTCACAGG
 50 A I G G L L R E V G L T F Y L N K S V P -

H
i
n
d
I
I
I

5

GGATATTATTCACAAAACATCAATGGTGCACTCAGTAAAGCTTTGATCCACTGGGTAT
1201 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1260
CCTATAATAAAGTGTGTTGAGTACCGACGTGAGTCATTCGAAAACCTAGGTGACCCATA

10 D I I S Q N I N G A L S K A F D P L G I -

ATCTGATTATAACTCAATATTTGGATTGCACATCTGGTGGACGCGCAATTGGACCA
1261 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1320
TAGACTAATATTGAGTTATAAAACCTAACGTGAGAACCCACCTGCGCGTTAAAACCTGGT

15 S D Y N S I F W I A H L G G R A I L D Q -

AGTTGAACAGAAGGTGAACCTGAAGCCAGAGAAGATGAAAGCCACTAGAGATGTACTTAG
1321 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1380
TCAACTTGTCTCCACTTGAACCTCGGTCTTCTACTTCGGTGATCTACATGAATC

20 V E Q K V N L K P E K M K A T R D V L S -

CAATTATGGTAAACATGTCAAGTGCCTGTGTTCTCATTATGGATTGATGAGAAAGAA
1381 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1440
GTTAAACCATTTGTACAGTTCACGCACACACAAGAAGTAATACTAAACTACTCTTCTT

25 N Y G N M S S A C V F F I M D L M R K K -

GTCACCTGGAAACTGGACTTAAACCACTGGAGAAGGACTTGATTGGGTGTGTTGG
1441 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1500
CACTGAACTTGTACCTGAATTGGTGAACCTCTTCTGAACTAACCCACACAACAAACC

30 S L E T G L K T T G E G L D W G V L F G -

TTTGCCCTGGTCTCACTATTGAAACCGTTGTTCTCCGCAGCATGGCCATAtaatacgc
1501 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1560
AAAACCGGGACCAGAGTGATAACTTGGCAACAAGAGGCCTGACCGGTAtattatgcg

35 F G P G L T I E T V V L R S M A I *

ttaattatatatctctgcatatatgcaattttgttatttttaataattttctttactc
1561 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1620
aattaatataatagagacgtatatacgtaaaacaataaaaaattataaaagaaaaatgag

40 taaaataagattctaatggcttatattcttagatgagtgaaaacttagacagagatgc
1621 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1680
attttattctaaagattaccgaatataagaatctactcactttgaatctgtctcacag

45 taaagttaattcggtatgcgaaga
1681 -----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+-----+ 1704
atttcaattaagcaatacgttct

9. DNA bestehend aus der oder rekombinante DNA enthaltend die DNA-Sequenz der codierenden Region der DNA gemäß Anspruch 8, einschließlich der im wesentlichen gleichwirkenden DNA-Sequenzen.

50 10. Stilbensynthase-Gen- bzw. Gen-Einheit enthaltend die DNA gemäß Anspruch 8.

11. Modifizierte prokaryontische oder eukaryontische DNA, welche ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder ihre Teile und/oder die DNA gemäß den Ansprüchen 1 bis 10 als "fremde" DNA oder als "zusätzliche" DNA enthält.

55 12. Modifizierte DNA gemäß Anspruch 11, welche in Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) oder Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen) enthalten ist.

13. Vektoren, welche ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten oder ihre Teile und/oder die DNA gemäß den Ansprüchen 1 bis 10 und/oder modifizierte DNA gemäß Anspruch 11 enthalten.

14. Vektor-Plasmid pGS 828.1.
14. Transformierte Mikroorganismen, welche ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder ihre Teile und/oder die DNA gemäß den Ansprüchen 1 bis 10 und/oder modifizierte DNA gemäß Anspruch 11 enthalten.
- 5 16. Escherichia coli Stamm Nurdug 2010 sowie seine Mutanten und Varianten.
17. Verwendung des Stilbensynthase-Gens bzw. der Gen-Einheit und/oder seiner Teile und/oder der DNA und/oder der modifizierten DNA und/oder der Vektoren und/oder der transformierten Mikroorganismen gemäß den Ansprüchen 1 bis 16 zur Transformation von Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen).
- 10 18. Transformierte Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen), welche ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder deren Teile und/oder die DNA und/oder die modifizierte DNA gemäß den Ansprüchen 1 bis 11 als "fremde" oder "zusätzliche" DNA enthalten.
19. Verfahren zur Herstellung transformierter Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteile und Samen) gemäß Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß man
- 15 (a) ein oder mehrere Stilbensynthase-Gene bzw. Gen-Einheiten und/oder ihre Teile und/oder die DNA und/oder die modifizierte DNA gemäß den Ansprüchen 1 bis 10 in den Genom von Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) einsetzt und gegebenenfalls
- 16 b) aus den transformierten Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) vollständige transformierte
- 20 Pflanzen regeneriert und gegebenenfalls
- 17 (c) von den so erhaltenen transformierten Pflanzen die gewünschten Pflanzenteile (einschließlich Samen) gewinnt.
20. Verwendung von transformierten Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteilen und Samen) gemäß Anspruch 18 zur Erzeugung von Vermehrungsmaterial sowie zur Erzeugung neuer Pflanzen und deren Vermehrungsmaterial.
- 25 21. Vermehrungsmaterial, erhältlich durch die Vermehrung der transformierten Pflanzenzellen und Pflanzen gemäß Anspruch 18.
22. Transformierte Pflanzenzellen (einschließlich Protoplasten) und Pflanzen (einschließlich Pflanzenteile und Samen) gemäß Anspruch 18, das Verfahren zu ihrer Herstellung gemäß Anspruch 19 und ihre Verwendung gemäß Anspruch 20 sowie das Vermehrungsmaterial gemäß Anspruch 21, wobei die Pflanzenzellen und Pflanzen Tabak-, Luzerne- oder Kartoffelpflanzenzellen und Tabak-, Luzerne- oder Kartoffelpflanzen sind.

35

40

45

50

55

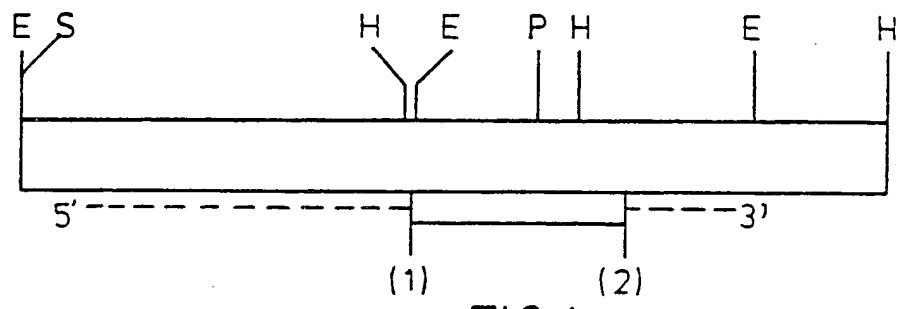


FIG.1

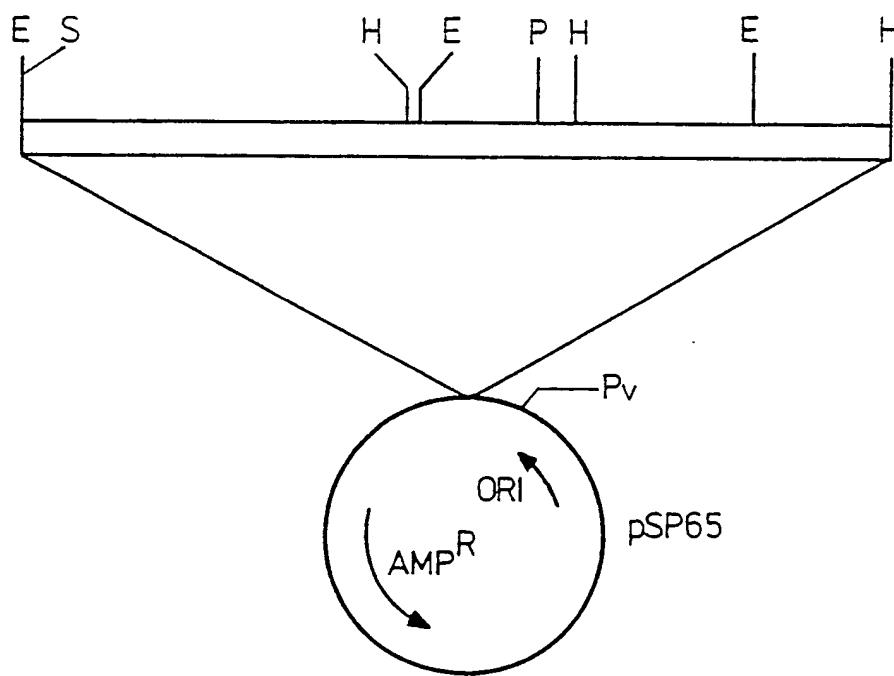


FIG.2



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 88115368.8
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betritt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
D, A	THE JOURNAL OF BIOLOGICAL CHEMISTRY Band 259, Nr. 11, 10. Juni 1984, USA A. SCHÖPPNER et al. "Purification and Properties of a Stilbene Synthase from Induced Cell Suspension Cultures of Peanut" pages 6806-6811 * Totality * -----	1-3	C 12 N 15/00 C 12 N 9/00 /(C 12 N 15/00 C 12 R 1:19)
			RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. Cl. 4)
			C 12 N
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort WIEN	Abschlußdatum der Recherche 28-12-1988	Prüfer BÖHM	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelddatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	